Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 842

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 2. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Die Aufgaben des Reichstages.

Am Dienstag tritt das Plenum des Reichstages wieder zusammen. Die Vorlage, wegen deren der Reichstag Anfang Juli nur vertagt, nicht geschlossen wurde, das Arbeiterschutzgesetz, ist inzwischen im öffentlichen Interesse erheblich zurückgetreten. Unzweifelhaft enthält das Gesetz eine Reihe mehr oder weniger nützlicher Bestimmungen, aber jene übertriebene Vorstellung, als ob dasselbe überhaupt das Arbeitsverhältniß von Grund aus neugestalte, ist bei den Betheiligten ebenso wie bei den Außenstehenden geschwunden. Sachlich und ruhig wird man nach Neujahr im Plenum die einzelnen Bestimmungen diskutiren. Die Sozialdemokraten werden höhnen und spotten über das Unzureichende gegenüber ihren Forderungen, aber irgendwie aufregende Kämpfe sind auf keiner Seite darüber zu erwarten.

Auch die zweite sozialpolitische Vorlage, die Krankenkassen-Novelle, wird mehr zeitraubende als besonders interessante und lebhafte Verhandlungen herbeiführen. Die Einführung des Krankenversicherungszwangs für Handlungsgehilfen wird die Mehrheit wahrscheinlich beschließen, die neuen ungünstigen Bestimmungen für die eingeschriebenen Hilfskassen werden auf zähen Widerstand, vielleicht auch bei der Mehrheit, stoßen.

Die Patentgesetznovelle und die Novelle in Betreff der Gebrauchsmuster veranlassen eingehende Kommissionsberathungen, sind aber mehr technischer als wirthschaftspolitischer Natur. Hierüber und über die Krankenkassen-Novelle werden die ersten Berathungen vielleicht schon in der kommenden Woche stattfinden, dann werden alle diese Gesetze für längere Zeit in Kommissionen verschwinden.

Die eigentlichen politischen und für größere Kreise interessanteren Verhandlungen werden an die Berathung des neuen Reichshaushaltsetats anknüpfen, die nach der Absicht des Präsidenten am Donnerstag, wahrscheinlich aber erst künftigen Montag beginnen. Ueberhaupt bleiben dem Reichstag vor den Weihnachtsferien kaum 14 Tage zu Verhandlungen. Die kommende Woche gehört zudem noch vornehmlich dem Abgeordnetenhause, namentlich für die erste Berathung des Unterrichtsgesetzentwurfs. Nach Beendigung der ersten Lesungen im Abgeordnetenhause über die neuen Vorlagen und nach Uebergabe derselben an Kommissionen wird es dort still werden, bis nach Neujahr der preußische Staatshaushaltsetat zur Vorlage gelangt. Reichstag und Landtag leiden gleichmäßig an einem Uebermaß von Kommissionsberathungen. Immerhin giebt es Fragen von hervorragendem Interesse, welche an die Berathung des Reichshaushaltsetats in erster und zweiter Lesung mit Nothwendigkeit anknüpfen. So die Ausführung der Invaliditätsversicherung und alle mit der Lebensmittelvertheuerung zusammenhängenden Fragen. Letztere sind bekanntlich auch zum Gegenstand besonderer Anträge von freisinniger und sozialdemokratischer Seite gemacht worden. Diese Erörterungen führen von selbst zu den Fragen des Abschlusses neuer Handelsverträge, der Zweckmäßigkeit von Differentialzöllen, namentlich in Betreff des Getreides, sowie der Aufhebung des Identitätsnachweises. Auch der Reichshaushaltsetat selbst wirft schwerwiegende Fragen auf. Das deutsch-englische Uebereinkommen über Kolonialfragen ist noch nicht Gegenstand parlamentarischer Erörterung gewesen; das neue Abkommen der Reichsregierung mit der deutschostafrikanischen Gesellschaft legt der Reichskasse dauernd große Opfer auf für Ostafrika ohne eine entsprechende Aussicht auf Vortheile. Im Militäretat erscheint die Forderung von 4½ Millionen Mark für Unteroffizierprämien und die Verleihung des Maximalgehalts an die 13ten Hauptleute. Neue Kadettenanstalten und neue Unteroffiziervorschulen sollen eingerichtet werden. Diese Forderungen sowie das vorgeschlagene System der Bewilligung von Pferdegeldern an Offiziere werden eingehende Erörterungen herbeiführen.

Eine Finanzfrage ersten Ranges ist soeben in den Vordergrund gerückt durch die Vorlage eines neuen Zuckersteuergesetzes, welches die Reichseinnahmen aus dem Verbrauch des Zuckers von gegenwärtig 60 auf 93 Millionen Mark steigern will, nachdem sie schon durch das Gesetz von 1887 um über 40 Millionen Mark erhöht worden sind. Die Ausfuhrprämien sollen von 1895 ab ganz aufhören, aber der fiskalischen Richtung ensprechend, welche die gesammte Finanzpolitik beherrscht, sollen nicht die Konsumenten, sondern nur der Reichsfiskus den Vortheil daraus ernten. Finanziell ist dieses Plus für die Reichskasse in keiner Weise gerechtfertigt. Andererseits machen die Interessenten der Zuckerfabriken die größten Anstrengungen an Ausfuhrprämien das Möglichste zu retten. Aus alledem ergiebt sich, daß die Reichstagssession keinesfalls vor Ostern ihren Abschluß erreichen kann. Gelangt im Frühjahr der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zur Vorlage mit einer Ermäßigung der Getreidezölle, so werden die lebhaftesten Kämpfe gerade am Schluß der Reichstagssession stattfinden.

Deutschland.

P. V. C. **Berlin**, 30. Novbr. „Ich will dem Kaiser Rede stehen!" Unter diesem Titel ist soeben eine beachtenswerthe Broschüre erschienen. Der ungenannte Verfasser knüpft an das Wort des Kaisers an, daß ihm jeder deutsche Mann bei der Durchführung seiner sozialreformatorischen Arbeit willkommen sei. Die Broschüre ist eine Programmschrift. Den Hintergrund bildet eine sozialpolitische Perspektive. Darauf erhebt sich ein Bauplan für die gegenwärtige geschichtliche Mission des deutschen Protestantismus. Der Verfasser vernimmt den Odem der Weltgeschichte in dem sozialen Ringen der Gegenwart, sein Auge unterscheidet, was Arabesken sind, die der Tag zeichnet und der Tag verwischt, und was die kraftvollen Federstriche sind, die der Genius eines Säkulums eingräbt in die werdende Geschichte. Er erkennt, daß wir in einer Zeit leben, welche der Reformationsepoche ebenbürtig zur Seite steht. Darum ist sein Urtheil über die einzelnen Faktoren der Tagespolitik sachlich und frei von Kleinlichkeit. Weil der Autor alle traditionelle antiquirte Parteischablone verwirft, athmen seine Ausführungen jene Frische und Ursprünglichkeit, die auch den Regierungsakten und der ganzen Persönlichkeit des Kaisers ihren Charakter giebt. Der Verfasser weiß, daß wir in der Morgendämmerung einer neuen Zeit leben, darum will er nichts Verbrauchtes, nichts Abgegriffenes, kein Hausmittelchen, nichts, was in einem stillen Winkel der Erde ausgetüftelt ist, unserem Volke darbieten, — nein die Gabe, die er auf dem Altar der Nation niederlegt, soll etwas Großes, Hohes sein, an das man den höchsten Maßstab anlegen kann. Der Protestantismus ist, so sagt der Autor, als Religion und weil ihm die Entwickelung der vaterländischen Geschichte die Leitung überwiesen hat, dazu berufen, die sozialen Probleme der Gegenwart zu lösen; und er ist durchweg ohnmächtig. Im Individuum ist er schwach, in der Gesellschaft hat er kein Ansehen, im Staatsleben sind sein Theil Ellenbogenstöße und Fußtritte. Und die Pastoren und die Professoren bemühen sich um das theuere Leben, und sie kommen mit Riechfläschchen und Stimulantien; und Einige sehen tiefer und meinen, es möchten doch organische Gebrechen vorhanden sein, und Andere trösten diese Bedenken hinweg mit dem Hinweis auf die Glaubenskraft der Väter in den Zeiten der Verfolgungen, während wir doch in Zeiten der Bewährungen und Schöpfungen leben. „Ich habe es mit den Verhältnissen und Geschicken des Vaterlandes zu thun; und für diese fordert die Geschichte die Verantwortung lediglich vom deutschen Protestantismus, denn ihm hat sie die Leitung der Geschicke übertragen". Man könnte nach diesen Worten erwarten, der Autor beabsichtige eine neue christliche Sozialpolitik, wie sie in der christlich-sozialen Partei und dem evangelisch-sozialen Kongreß produzirt worden ist, zu inauguriren. Indessen sein Gedankenflug ist höher, als der eines Stöcker und Kleist-Retzow. Der Verfasser knüpft an einen oft angedeuteten, oft zur Phrase gewordenen, aber selten mit wirklicher historischer Einsicht, ernster religiöser Kraft und energischer praktischer Abzweckung ausgeführten Gedankengang an, daß nunmehr in der geschichtlichen Entwickelung der christlichen Ideen „Das Zeitalter des Johannes" gekommen sei. „Gegenwärtig, so sagt er, ist die Kirche ein „Schriftauslegungsinstitut", aber nicht die Evangelienlehre nebst der Sakramentsverwaltung, sondern erst die Liebe konstituirt die Gemeinde. Der Glaube ist das persönliche, die Liebe das Gemeindeprinzip. Es ist jetzt an der Zeit, daß die Reformation, welche uns Gottes Geist zu haben lehrt im Glauben, über sich hinwegschreite und sich vollende in der Schaffung der neuen sozialen Form, deren Wesen die Liebe ist. Ein Christ, oder eine Konfession, welche in ihrer christlichen Erkenntniß bis zu Paulus durchgedrungen ist, werden nicht eher zur Ruhe, Vollendung und Ausgiebigkeit gelangen, ehe ihre Erkenntniß sich nicht auch der Johanneischen Heilsauffassung bemächtigt hat, ehe sie nicht auch johanneisch den ganzen Christus haben." Was ist, fragt der Verfasser, all das Vereinswesen, das auf Vereine Aber- und Widervereine häuft und sie nebeneinanderschachtelt, wie einen Apothekerladen, was ist die ganze Innere Mission? Ein Flickwerk, Flicken und Flicken, Lappen und Lappen, mit denen der Missionsinspektor Meister Schneider das alte Kleid neu zu machen sucht; und man füllt doch keinen neuen Most in alte Schläuche? Thut Buße! Uebet Einkehr! Machet die Kirche weit, daß sie alles in sich fasse und aus sich selber herausbringe, was ihr jetzt durch außerkirchliche Bewegungen nahe gelegt wird. „Wer an die Reformation der Kirche denkt, der sperre sich nicht ab von Anderen, sondern habe ein Christenthum vor Augen, welches eint, und in dessen Form durch überweltliche, aber innerlich erfahrene Gewalt sie Alle ein neues volles Genüge finden, die heute neben einander oder sich gegenüber stehen: Stöcker und die Sozialdemokraten, Harnack und Zöckler, Kaftan und Tolstoj, Renan und Dostojewski, Protestanten und Katholiken. Und das wird sein das Johanneische Evangelium der unbedingten Liebe. Auf kirchenpolitische Details geht der Autor nicht näher ein, es erweckt den Eindruck, als ob er es absichtlich verschmähte, von der hohen Warte hinabzusteigen, und die kleinliche Mißwirthschaft des herrschenden Systems näher zu beleuchten. Ob aber diese Zurückhaltung zweckentsprechend ist, ist allerdings die Frage. Gegenüber der praktischen Vielgeschäftigkeit anderer Richtungen wäre es werthvoll gewesen, wenn der Autor die Grundlinien seiner konkreten Pläne aufgezeichnet hätte. Wir begrüßen indeß auch so die Broschüre mit aufrichtiger Genugthuung, wir freuen uns, daß die Gedanken, welche im Schoße des Protestantenvereins von jeher ihre Pflegestätte hatten, auf ein neues hochragendes Postament gestellt sind, und hoffen, daß dieser Mahnruf weithin in Deutschland Widerhall finden werde.

— In welchen eigenthümlichen Widersprüchen sich die kirchliche Entwickelung heute vollzieht, zeigt sich wieder an einem neuen Beispiel. Einerseits haben mit der Entlassung Stöckers die Ansprüche der Hofpredigerpartei die denkbar schärfste Zurückweisung erfahren, andererseits ist dem preußischen Herrenhaus ein Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung für die älteren Provinzen der Monarchie, seitens der Regierung zugegangen, welcher den ersten Schritt in der Rückwärtsrevidirung der Kirchenverfassung im Sinne der Hofpredigerpartei bedeutet. Unter dem Regime Bismarck hat dieser Gesetzentwurf vier Jahre lang geruht, weil der ehemalige Ministerpräsident die hierarchischen Bestrebungen jener Partei, welche auf eine Annullirung der Gemeinderechte (§ 14 der K.-G. und S.-O.) hinauslaufen, niederhalten wollte; jetzt, kurz nach der Entlassung Stöckers, wird der Entwurf hervorgeholt.

— Die Fragen, welche der Sachverständigen-Kommission zur Berathung über das höhere Schulwesen vorliegen, sind nach der „Voss. Ztg." folgende:

1. Sind die heute bestehenden Arten der höheren Schulen in ihrer gegenwärtigen Sonderung beizubehalten, oder empfiehlt sich eine Verschmelzung von a. Gymnasien oder Realgymnasien, b. Realgymnasien und Oberrealschulen?

2. Läßt sich für die bestehenden drei Schularten (gymnasiale, realgymnasiale, lateinlose) oder für zwei derselben ein gemeinsamer Unterbau herstellen? Empfiehlt es sich für den letzteren Fall
   a) die zur Zeit schon für die unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien bestehende Gemeinsamkeit bis zur Unter-Sekunda inkl. auszudehnen, während von U.-Sek. aufwärts der Lehrplan der Oberrealschulen eintritt? (Verbindung des Realgymnasiums mit dem Gymnasium);
   b) oder das Latein an den Realgymnasien bis zur Untertertia hinaufzuschieben und die drei lateinlosen unteren Klassen zu einer höheren Bürgerschule aufwärts zu ergänzen? (Verbindung des Realgymnasiums mit der höheren Bürgerschule).

3. Empfiehlt es sich im Lehrplan der Gymnasien die den alten Sprachen gewidmete Stundenzahl einzuschränken und es so zu ermöglichen, daß die Unterrichtsstunden in den unteren Klassen herabgesetzt, das Englische fakultativ eingeführt und das Zeichen über IV. hinaus obligatorisch gemacht wird? Ist mit jener Einschränkung zugleich der lateinlose Aufsatz als Zielleistung und die griechische schriftliche Versetzungsarbeit für Prima in Wegfall zu bringen.

4. Empfiehlt es sich im Lehrplan der Realgymnasien die 1882 angeordnete Verstärkung des Latein beizubehalten oder ist eine Verminderung desselben und eine Herabsetzung der Gesammtstundenzahl, insbesondere in den unteren Klassen, herbeizuführen?

5. Empfiehlt es sich
   a) an Orten, wo sich nur gymnasiale oder realgymnasiale Anstalten befinden, in den 3 unteren Klassen nach örtlichem Bedarf neben und statt das Latein einen verstärkten deutschen und modern fremdsprachlichen Unterricht einzuführen?
   b) an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, in den 3 unteren Klassen nach örtlichem Bedarf lateinischen Unterricht einzugliedern?
   c) alle 7stufigen Anstalten (Progymnasien, Real-Progymnasien, Realschulen) auf 6stufige zurückzuführen?
   d) den Lehrplan der Realschulen und höheren Bürgerschulen gleich zu gestalten, daß unbeschadet der anders gearteten methodischen Behandlung des Lehrstoffes und Abschlusses des Bildungsganges die Fortsetzung desselben auf der Ober-Realschule erleichtert wird?

6. Empfiehlt es sich an den auf einen 9jährigen Lehrgang angelegten Anstalten mit Rücksicht auf die Schüler, welche vor Vollendung desselben in das Leben treten, einen früheren, relativen Abschluß nach dem 6. Jahreskurse eintreten zu lassen?

7. Sind zur Förderung eines erfolgreichen Unterrichts anderweitige oder neue Normen über die Maximalfrequenz der Klassen über die zulässige Schüler- und Klassenzahl der Gesammtanstalt, über die durchgängige Trennung der Tertien und Sekun-

den in je zwei Klassen nach Jahreskursen, sowie über das Maß der Pflichtstunden der Lehrer wünschenswerth?

8. In wie weit ist, auch bei Verminderung der Gesammtzahl der Schulstunden, möglich, durch intensiven, methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen?

9. Was hat zur weiteren Hebung des gegenwärtig meist in zwei Wochenstunden und vielfach in großen Abtheilungen ertheilten Turnunterrichts zu geschehen, und welche sonstigen Einrichtungen zur körperlichen Ausbildung der Jugend sind zu pflegen?

10. Kann die Reifeprüfung entbehrt werden? Verneinenden Falls sind Vereinfachungen herbeizuführen und welche?

11. Welche Aenderungen sind bei der wissenschaftlichen Ausbildung der künftigen Lehrer an höheren Schulen erforderlich?

12. Durch welche Mittel vermögen die höherer Lehranstalten in möglichster Uebereinstimmung mit der Familie auf die sittliche Bildung ihrer Schüler einzuwirken?

13. Welche Aenderungen empfehlen sich im Berechtigungswesen?

a) bei den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten?

b) bei den höheren Bürgerschulen (zu erwägen nach den Berufsarten?)

14. Wenn in Zukunft an den höheren Bürgerschulen vermöge des Abschlusses ihres Lehrgangs die Berechtigung zum einjährigen Dienst früher als an anderen höheren Schulen erworben werden kann, auch im sonstigen Berechtigungswesen Aenderungen zu Gunsten der höheren Bürgerschule eintreten, so wird das Bedürfniß nach derselben wachsen. Welche Maßregeln werden zur Befriedigung desselben zu ergreifen sein? (Verbindung höherer Bürgerschulen mit bestehenden Anstalten, Umwandlung eines Theils der Letzteren, staatliche oder staatlich unterstützte Neueinrichtung höherer Bürgerschulen.)

— Seit einer Reihe von Jahren legt der Minister der öffentlichen Arbeiten dem Landtage bei Beginn der Etatsberathungen eine Denkschrift vor, in welcher für das Jahr zuvor die Verwendung der zu besonderen Regulirungsbauten an den Strömen bewilligten Gelder nachgewiesen wird und Angaben über die Gestaltung des Verkehrs auf diesen Strömen neuerdings auch über die Größe der den Verkehr vermittelnden Schiffsgefäße enthalten sind. Ein einheitliches Bild von der Gesammtthätigkeit der Wasserbau-Verwaltung können diese in größeren Zeitabschnitten erscheinenden Denkschriften auch um deswillen nicht gewähren, weil sie nur die Hauptströme betreffen und über die Kanäle, die Seehäfen und sonstige Wasserbauanlagen keine Mittheilungen enthalten. Es ist deshalb mit Dank anzuerkennen, daß das „Zentralblatt der Bauverwaltung" in seiner neuesten Nummer eine ausführliche amtliche Denkschrift über „Die Thätigkeit der preußischen Wasserbau-Verwaltung innerhalb der Jahre 1880 bis 1890" bringt, deren Inhalt auch für weitere Kreise von Interesse ist. Der erste Abschnitt handelt von den Wasserstraßen und Häfen für die Binnenschifffahrt nebst den Brückenbauten und enthält, nach einer übersichtlichen Zusammenstellung der für diese Bauten in den letzten zehn Jahren bewilligten ordentlichen und außerordentlichen Geldmittel (183 133 000 M.), den Nachweis, unter welchen allgemeinen Gesichtspunkten, zu welchen Zwecken und in welchen Einzelbeträgen diese Gelder innerhalb der verschiedenen Stromgebiete Verwendung gefunden haben. Einige Zahlen dieses Abschnittes sind bereits vor Kurzem aus besonderer Veranlassung im „Reichs- und Staats-Anzeiger" mitgetheilt worden. Nicht weniger beachtenswerth für den Sachverständigen als überraschend für den Laien sind die den Schluß des ersten Abschnitts bildenden Angaben über die in den jüngsten zehn Jahren eingetretene Zunahme der Größe und Tragfähigkeit der Schiffsgefäße, welche auf den verbesserten Wasserstraßen verkehren, über die Entwicklung des Dampfschiffs-Verkehrs und über das Anwachsen der durch die Binnenschifffahrt beförderten Gütermassen. Der zweite Theil der Denkschrift handelt von den Seebauten, und zwar im Einzelnen von den Schifffahrtszeichen, der Uferschutz- und Dünenbauten, ferner von der Verbesserung unserer Häfen und Außenfahrwasser an der Ost- und Nordseeküste, endlich von der staatlichen Fürsorge für die Hochseefischerei. Aus dem Ganzen ergiebt sich nicht allein, mit welchen gewaltigen Summen, sondern auch mit welchen erfreulichen Erfolgen die preußische Wasserbau-Verwaltung arbeitet. Daß die Schrift in gedrängter Kürze lediglich Thatsachen giebt und die Erörterung jeder Art von Streitfragen vermeidet, darf ihr als ein besonderer Vorzug angerechnet werden.

— Anläßlich eines Sonderfalles ist es zur Sprache gekommen, daß zwischen der Reichsverwaltung und der preußischen Verwaltung eine Verschiedenheit in der Ausführung der Vorschriften über den Wohnungsgeldzuschuß besteht. Der Betrag desselben soll sich sowohl für die Reichsbeamten wie auch für die preußischen Beamten nach der Servisklasse bestimmen, in welcher der dienstliche Wohnsitz der Beamten reichsgesetzlich eingereiht ist. Nach Auffassung der preußischen Regierung beruht die Klasseneintheilung der Orte auf der Voraussetzung ihrer kommunalen Selbständigkeit, einer Voraussetzung, welche wegfiele, sobald ein bisher selbständiger Ort in dem Bezirk einer anderen Gemeinde einverleibt werde. Die preußische Regierung folgert hieraus, daß ein Ort vermöge seiner Inkommunalisirung aus der ihm in der Klasseneintheilung zugewiesenen Stelle ausscheide und in die Servisklasse der Hauptgemeinde von selbst eintrete. Im Gegensatze hierzu hat die Reichsverwaltung bisher an dem Grundsatze festgehalten, daß die durch eine Landesregierung bewirkte Vereinigung einer Ortschaft mit einer anderen eine Abänderung der durch Reichsgesetz festgestellten Klasseneintheilung der Orte nicht ohne Weiteres und unmittelbar nach sich ziehen kann, daß vielmehr in derartigen Fällen die Frage, ob zu einer solchen Abänderung Anlaß vorliege, einer selbständigen Prüfung zu unterziehen und bejahenden Falls diese Abänderung im Wege der Reichsgesetzgebung beziehungsweise auf dem im § 19 des Gesetzes vom 25. Juni 1868 vorgesehenen Wege der kaiserlichen Verordnung herbeizuführen ist. Die Beseitigung dieser Verschiedenheit erscheint sowohl im Interesse gleichmäßiger Rechtsanwendung, als auch durch in der Sache liegende Rücksichten geboten. Die Reichsregierung befürwortet diesen Vorschlag, indem sie anerkennt, daß die kommunale Vereinigung eines kleineren mit einem größeren Orte die Verhältnisse beider auch hinsichtlich des Werthes der Quartierleistung in der Regel gleich gestalten wird, und daß daher dem ersteren der Eintritt io die höhere Servisklasse des letzteren kaum jemals wird versagt werden können. Es wird daher beim Bundesrath beantragt: daß die im landesrechtlichen Wege geschehene Einverleibung eines Gemeindebezirks oder eines Theiles desselben in den Bezirk einer anderen Gemeinde den Eintritt des ersteren in die Servisklasse der letzteren zur Folge haben soll.

— Durch den preußischen Staatshaushaltsetat für 1889/90 sind 500 000 Mark zu Vorarbeiten für den Neubau des Domes in Berlin bewilligt. Die Annahme, so schreiben die „Berl. Pol. Nachr.", liegt nahe, daß die Konsequenzen aus dieser Bewilligung jetzt gezogen werden sollen. Wenn aber einige Blätter bereits vor einiger Zeit von einer Forderung von 22 Millionen Mark sprachen, so entbehrt jene Meldung jeder thatsächlichen Unterlage. Wir haben vielmehr Grund zu der Annahme, daß weder über Inhalt noch Form einer derartigen Forderung ein endgiltiger Beschluß der Staatsregierung vorliegt, es sei denn, daß das Staatsministerium in der gestern im Abgeordnetenhause abgehaltenen Sitzung sich in dieser Sache schlüssig gemacht hätte.

— In einer Unterredung mit dem Verleger seines großen Reisewerkes, Hrn. Buchner aus Bamberg, hat Casati, wie der „Münch. Allg. Ztg." aus Mailand, d. d. 27. d. M. gemeldet wird, alle jene Mittheilungen bestätigt, die über das Verhältniß Stanley's zu Emin Pascha in letzter Zeit vielfach schon besprochen wurden. Stanley's Expedition mit dem angeblichen Zwecke, Emin zu befreien, sollte in der That Emins Provinz England verschaffen, Emins Soldaten sollten benutzt werden, um der englischen Gesellschaft den Weg vom Victoria Nyanza nach Mombasa zu eröffnen. Die Kosten der Expedition sollten durch Emins Elfenbein bestritten werden. Emin und seine Gefährten wurden von Stanley sehr verächtlich behandelt, Emin durch heftige Drohungen zum Aufbruch nach der Küste gezwungen. Stanley und seine Offiziere behandelten die Schwarzen überaus grausam, namentlich die Schwarzen Emins. Wasser wurde nur gegen hohe Bezahlung an die Schwarzen abgegeben, trotzdem mußten diese oft gräßlichen Durst leiden, damit Stanley und seine Offiziere genügend Wasser zum Baden hatten.

— Ein die Umwandlung der Schutztruppe in Ostafrika in eine kaiserliche Truppe betreffender Gesetzentwurf wird nach der „Köln. Ztg." in kürzester Frist dem Bundesrath und dem Reichstag unterbreitet werden. Vor allem gelte es in jenem Gesetzentwurfe die Rechtsverhältnisse der Truppe, die Disziplinarbefugnisse der Vorgesetzten, die Kompetenzen und Pensionsansprüche der Angehörigen u. s. w. zu regeln. Außerdem würden dem Reichstag zwei Weißbücher über Ostafrika zugehen, das eine mit Bezug auf die letzten Ereignisse im Schutzgebiet und das andere auf die Vorgänge im Witugebiet.

— Wie den „Hamb. Nachr." geschrieben wird, ist die Meldung der „Post", daß die Ostafrikanische Gesesellschaft die Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam nicht geben werde, unbegründet, da die Direktion sich bereit erklärt hat, den Grund und Boden zu schenken.

— Ueber den Nachlaß des am 1. Mai gestorbenen Prinzen Karl zu Hohenlohe-Ingelfingen, zuletzt wohnhaft in Schwarzwald im Kreise Lublinitz, ist der Konkurs eröffnet worden. Prinz Karl war der älteste Sohn des ehemaligen preußischen Ministerpräsidenten, Generals der Kavallerie und Herrenhaus-Präsidenten Prinzen Adolf und der Bruder des Generals der Kavallerie und Generaladjutanten Prinzen Friedrich Wilhelm, sowie des als Militärschriftsteller bekannten Generals der Artillerie und Generaladjutanten Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. Prinz Karl hatte nach dem Tode seines Vaters auf die Nachfolge in die Fideikommißgüter der Familie und den damit verbundenen erblichen Sitz im Herrenhause zu Gunsten des Prinzen Friedrich Wilhelm Verzicht geleistet und sich nur den Besitz der Herrschaft Klein-Dronowitz vorbehalten, er lebte aber meist auf dem von ihm selbst erworbenen kleinen Gute Schwarzwald. In weiteren Kreisen bekannt war Prinz Karl zu Hohenlohe durch seine Betheiligung am öffentlichen Leben: er war von 1866—1879 Mitglied des Abgeordnetenhauses, von 1874—76 Mitglied des Reichstags und gehörte bis zu seinem Tode dem schlesischen Provinziallandtag, Provinzialausschuß und Provinzialrath an. Eine Reihe von Jahren hindurch war er Landrath des Kreises Lublinitz.

— Das „Berliner Volksblatt" veröffentlicht eine Uebersicht über die sozialistische Presse Deutschlands, die aber, wie das Blatt selbst sagt, auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben kann. Darnach erscheinen (vom 1. Januar an) als Zentralorgan in Berlin der „Vorwärts" unter Redaktion von Liebknecht, eine wissenschaftliche Wochenrevue „Die neue Zeit" in Stuttgart, ferner tägliche Zeitungen in 24 Städten, wöchentlich dreimal herauskommende Blätter in 11, wöchentlich zweimal in 3, wöchentlich einmal in 9 Städten, sodann zwei Witzblätter in München und Stuttgart und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt in Hamburg. Dazu kommt noch die Gewerkschaftspresse, Fachblätter für einzelne Gewerbszweige mit sozialistischer Tendenz.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 29. Nov. Im Prozesse des Antisemitenführers Lueger contra Scharf, dem Herausgeber der „Sonn- und Montagszeitung", wurde letzterer von den Geschworenen mit acht gegen vier Stimmen der Ehrenbeleidigung, begangen durch den von Scharf verfaßten Artikel über die advokatorische und politische Thätigkeit des Reichsrathsabgeordneten Dr. Lueger, schuldig gesprochen und zu 1000 Gulden Geldstrafe, im Nichteinbringungsfalle zu sechs Monaten Arrest, verurtheilt. Das Publikum nahm den Spruch der Geschworenen mit Zischen auf. Im Verlaufe des Beweisverfahrens wurde auch dargelegt, daß der „Beschützer des kleinen Mannes" Lueger, sämmtliche Mobilien einer armen Familie, welche 308 Gulden 50 Kreuzer Schätzungswerth hatten, für 15 Gulden 80 Kreuzer exekutiv feilbieten ließ, wobei die Feilbietungskosten 13 Gulden 38 Kreuzer betrugen! Scharf schloß sein Plaidoyer mit der Enthüllung, daß Lueger, der Führer der Wiener Antisemiten, gleichzeitig der juristische Beistand stadtbekannter jüdischer Wucherer sei, deren Namen Scharf nannte. Als Lueger diesen Umstand leugnete, erklärte Scharf er werde diese Behauptung

---

Stadttheater.

Posen, 1. Dezember.

„Nervös", Schwank in 3 Akten von G. v. Moser und O. Girndt.

Nervösen Frauen ist schon in älteren und neueren Lustspielen eine Rolle zugewiesen worden. Die Lustspiel-Firma Blum-Troché hat ein Stück mit dem Titel „Nervöse Frauen" bereits auf die Bühne gebracht, in dem die Nervosität, jene vielfach eingebildete, aber darum für die Umgebung des von ihr Befallenen nicht minder unheilvolle Krankheit, zum Ausgangspunkt einer dreiaktigen Komödie gemacht wird. Moser und Girndt haben in ihrem lustigen Schwank den gleichen Vorwurf gewählt und auch in äußerst geschickter und packender Weise durchgeführt. Der Geist und Witz der Autoren haben hier ein Werk geschaffen, welches der Hauptbedingung des neueren Lustspiels, das Publikum zu erheitern, durchaus gerecht wird, sodaß sich der große Heiterkeitserfolg des Stückes am gestrigen Abend erklärt. Die Situationen sind auch zum Theil überwältigend komisch. Inwieweit das Einzelne Herrn Moser und Herrn Girndt zuzuschreiben ist, entzieht sich unserer Beurtheilung und ist ja auch schließlich gleichgiltig, wenn nur die Gesammtwirkung eine zweckentsprechende ist. Moser hat in allen seinen Stücken einen für die jeweilige Zeit charakterischen Zug zum Zielpunkt seines Witzes zu machen gewußt; und wenn er auch in der Auswahl seiner Mittel nicht gerade überaus vielseitig ist, so versteht er es doch, immer wieder neue Situationen zu erfinden, die den Lachmuskeln der Zuhörer arg zusetzen.

Der Rentier Hempel ist reich und doch ein armer Mann; er hat nämlich eine nervöse Frau und eine nervöse Tochter, und damit nicht genug, auch eine noch nervösere Schwester, eine Jungfrau, der man anmerkt, daß sie früher einmal jünger gewesen ist. Diese drei weiblichen Wesen machen mit ihrer hochgradigen Nervosität, welche hier nur die Folge einer unzweckmäßigen Lebensweise ist, dem Manne das Leben ganz entsetzlich sauer. Namentlich die Schwester, welche es ausgezeichnet versteht, die letzten Konsequenzen irgend eines geringfügigen Vorfalls in den haarsträubendsten Farben auszumalen, bringt den guten Hempel des öfteren in helle Verzweiflung. Zwischen ihm und seinem Freunde Horn ist eine Verbindung des jungen Horn mit der jungen Hempel geplant worden. Gustav Horn jr. soll, um sich die Zuneigung des Frl. Klara Hempel, welche von dem Plan nicht unterrichtet ist, zu erwerben, unter falschem Namen in das Hempelsche Haus eingeführt werden. Gustav trifft aber, als er hier anlangt, mit einer anderen jungen Dame, Laura, der Tochter irgend eines früheren orientalischen Obersten zusammen, verliebt sich sofort in diese und tritt ab. Jetzt erscheint ein Geschäftsreisender in Glanzwichse und Spitzen (hübsche Zusammenstellung) in der Hempel'schen Wohnung, um hier seine Offerten zu machen. Man glaubt, es sei der junge Horn; er wird sofort zum Frühstück eingeladen und erhält schließlich vom alten Hempel 30 000 M. zum Ankauf eines Geschäftes. Ochs, so ist nämlich der ebenso kurze wie geschmackvolle Name des Reisenden, hält die ganze Familie Hempel einfach für übergeschnappt, wozu er allerdings in seiner Unkenntniß der Sachlage und nach dem Benehmen der einzelnen Familienmitglieder volle Berechtigung hat. Er ergreift aber doch die Gelegenheit, sich eine eigene Existenz zu gründen, und reist ab. Hempeln wird das Thun und Treiben seiner nervösen Damen denn doch etwas zu toll; er sinnt auf ein Radikalmittel. Und richtig, er findet auch ein solches. Er verliert plötzlich durch verfehlte Spekulationen sein ganzes Vermögen, so erklärt er wenigstens seiner Familie, und zieht sich mit dieser auf das Land zurück, wo das bescheidenste Leben geführt wird. Hier stellt es sich heraus, daß die Nervosität der Damen nur eine Folge des süßen Nichtsthuns war; dieselben entpuppen sich als von Natur trefflich angelegte und unter den veränderten Verhältnissen durchaus vernünftigen Denkens fähige Wesen. Ochs hat von dem Unglück Hempels gehört und bringt diesem die 30 000 Mark zurück, da er das mit diesem Gelde gekaufte Geschäft inzwischen mit bedeutendem Gewinn wieder verkauft hat. Nun klärt sich alles auf. Ochs bekommt seine Klara und Gustav seine Laura.

Die Darstellung war eine sehr flotte. Herr Nowack spielt den alten Hempel, den Träger der ganzen Handlung, prächtig, ebenso listig und erheiternd in den lustigen Szenen, wie empfindungsvoll in den Augenblicken der Rührung. Herr Matthias entwickelte als Ochs seine ganze Lebhaftigkeit. Im höchsten Grade ergötzlich war Herr Kühne in der Rolle des alten Faktotums Scholz. Auch die weiblichen Rollen lagen in guten Händen und wurden außerordentlich wirkungsvoll gespielt. Ganz besonders ist die Leistung des Fräulein Paulmann als Frl. Hempel sen. anzuerkennen, aber auch Frl. Philipp (Frl. Hempel jr.) und Frl. Wilke (Frau Hempel) fesselten durch ihr gediegenes Spiel. Das Zusammenspiel, in welches die übrigen Mitwirkenden geschickt eingriffen, war ein ganz vortreffliches. Das Haus war, wie ja immer an Sonntagen, sehr gut besucht.

Sollten wir in unserer Besprechung einen Namen falsch genannt haben, so bitten wir dies damit zu entschuldigen, daß es uns, wie manchen anderen der Theaterbesucher, nicht mehr gelang, einen Zettel erwerben zu können. Wäre es nicht angemessen, bei voraussichtlich starkem Besuch die Zettel in etwas größerer Zahl herstellen zu lassen? St.

drucken, Lueger möge ihn dann nur wieder verklagen, er (Scharf) werde den Beweis für seine Angabe erbringen.

Rußland und Polen.

* Den russischen Juden ist bekanntlich verboten, sich auf dem Lande und in kleinen Städten von Westrußland und im Gesammtgebiete der Großrussen aufzuhalten. Um das Recht auf einen festen Wohnsitz in den verbotenen Provinzen zu erwerben, war es unter den jüdischen Familien Sitte geworden, ein Mitglied zur griechisch-orthodoxen Kirche übertreten zu lassen. Die russische Regierung sah aber in dieser Gepflogenheit den Zweck ihres Verbots, die Juden zur Taufe zu zwingen, nur theilweise erreicht. Deshalb ist jetzt ein kaiserlicher Ukas ergangen, der den einzelnen Juden den Uebertritt zur griechisch-orthodoxen Kirche verbietet, wenn nicht deren Frauen, Kinder, Geschwister und Eltern ebenfalls sich taufen lassen. Das heißt wohl summarisch verfahren, aber christlich ist es nicht. — Die Auswanderung der deutschen Kolonisten, deren Väter sich zu Anfang unseres Jahrhunderts in Südrußland angesiedelt haben, nimmt immer größere Ausdehnung an. Das Ziel ihrer Wanderung ist die Dobrudscha. Im Laufe des letzten halben Jahres sind etwa 8000 Kolonisten in den rumänischen Häfen eingetroffen. Im rumänischen Theile der Dobrudscha finden die neuen Einwohner Glaubens- und Stammesgenossen in siebzehn Kolonien mit etwa 15 000 Seelen, volle Glaubens-, politische und Gemeindefreiheit. Die Boden- und Gesundheitsverhältnisse sind zwar nicht so günstig, wie in Südrußland. Trotzdem erfreuen sich die alten Kolonisten der Dobrudscha eines blühenden Wohlstandes. Die Auswanderer haben jedoch einen sehr schweren Fehler begangen, indem sie sich nicht vorher über die rumänischen Gesetze in Bezug auf die Kolonisation unterrichteten. Daher erwiesen sich auch ihre Erwartungen als verfehlte, da in Rumänien zur Zeit noch das Gesetz in Kraft steht, wonach Ausländer in ländlichen Gemeinden nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Regierung Grundbesitz erwerben können. Die Einwohner der Dobrudscha haben schon vor mehreren Monaten eine Petition der rumänischen Deputirtenkammer übersandt, damit auch diese Frage in Rücksicht auf die vorliegenden Verhältnisse der Dobrudscha geregelt werde. Die Petition kam aber in der letzten Sommersession nicht mehr zur Verhandlung und für die jetzt beginnende Wintersession ist sie noch nicht einmal eingebracht worden. Dies aber bedeutet für die armen Kolonistenfamilien, die sich biher in den Hafenplätzen aufhalten oder auf dem Lande Beschäftigung als Tagelöhner suchen mußten, eine recht bittere Prüfungszeit. Viele von ihnen wollen sich deshalb an die bulgarische Regierung mit der Bitte wenden, ihnen die Niederlassung in Bulgarien zu gestatten, doch haben sie ihre Baarmittel meist zum größten Theile verbraucht.

* Die Mittheilung der „Petersb. Wjedom.“, daß Rußland die Forderung des Papstes, an Stelle des Kammerherrn v. Iswolski einen ständigen Vertreter zu ernennen, abgelehnt habe, läßt darauf schließen, daß in den Beziehungen zwischen dem Vatikan und Rußland trotz der „liebenswürdigen“ Beihilfe Frankreichs wieder einmal eine Trübung eingetreten ist. Die Ablehnung Rußlands an sich ist in dieser Hinsicht nicht so bedeutsam, als daß man sich bemüßigt befindet, dieselbe zu publiziren, da sie doch ein Internum der diplomatischen Verhandlungen ist und zur Förderung derselben nicht beitragen kann. Wie der „Kreuzztg.“ aus Rom geschrieben wird, sind es nicht die russischen Forderungen in kirchlicher, sondern in national-politischer Beziehung, welche für den Vatikan den Stein des Anstoßes bilden. „Würde Rußland sich in seinen Wünschen nur auf kirchliche Angelegenheiten beschränken“ — so heißt es in der Mitttheilung — „dann wäre längst eine Einigung erzielt. Selbst in Sachen der Kirchensprache könnte man leicht zu einem Einvernehmen gelangen. Rom würde nichts dawider haben, daß in vorwiegend russisch sprechenden Gemeinden russisch gepredigt wird; solche Gemeinden sind ferner so selten, daß es nicht in Betracht käme.

Frankreich.

* **Paris,** 29. Nov. Die Pariser Anarchisten erhielten aus London eine Broschüre „Die freie Tribüne“, welche ihnen eine Mischung von Stoffen angiebt, durch die es gelingen soll, ein Haus im Laufe von 20 Minuten, nachdem die Flasche mit der Komposition in den Keller geworfen ist, in Brand zu setzen. — Dieselbe Schrift zeigt die Errichtung einer französischen Schule in London an, die von Louise Michel geleitet wird und den Zweck verfolgt, den Kindern die „Rechtsidee des zwanzigsten Jahrhunderts“ beizubringen.

Belgien.

* Die belgische Deputirtenkammer hat ein Gesetz angenommen, dessen Spitze sich gegen den Unfug richtet, der mit dem Hypnotismus getrieben wird. Das Gesetz besteht aus blos drei Paragraphen, welche folgende Bestimmungen enthalten: Wer eine hypnotische Person zur Schau stellt, wird mit Gefängniß von vierzehn Tagen bis drei Monaten und einer Geldstrafe von 20 bis 1000 Franks bestraft. Wer, ohne zur Heilkunst qualifizirt zu sein, eine Person unter 18 Jahren oder eine solche, welche nicht gesunden Geistes ist, hypnotisirt wird mit Gefängniß von 14 Tagen bis ein Jahr und einer Geldstrafe von 20 bis 1000 Franks bestraft, selbst wenn die hypnotisirte Person nicht zu Schaustellungen benutzt wird. Mit Zuchthaus wird bestraft, wer in betrügerischer Absicht oder mit der Absicht zu schaden, durch eine hypnotisirte Person ein Schriftstück schreiben oder unterzeichnen läßt, welches einen Vertrag, Dispositionen, ein Engagement, eine Entlassung oder irgend eine Erklärung enthält. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher von dem Schriftstücke Gebrauch macht.

Lokales.

Posen, den 1. Dezember.

d. In Betr. der Schulkonferenz, welche in Angelegenheit der Reorganisation des höheren Schulwesens in Berlin stattfinden wird, spricht der „Kuryer Pozn.“ sich mißbilligend darüber aus, „daß in der Kommission, in welche nicht allein Personen von Fach, sondern auch Vertreter der verschiedenen Schichten der Gesellschaft berufen worden sind, sich kein einziger Pole befinde; und doch müsse man auch die Wünsche der Polen hören; denn wenn auch der allgemeine Lehrplan ein einheitlicher in ganz Preußen sei, so müßten doch gewisse Abweichungen in den von polnischer Bevölkerung bewohnten Landestheilen eingeführt werden; die Bedürfnisse dieser Bevölkerung zu berücksichtigen, erheische die einfache Gerechtigkeit. Betrage doch die Anzahl der Polen in Preußen ca. 3 Millionen; erfüllten sie doch die bürgerlichen Pflichten, wie jeder andere preußische Staatsangehörige; sie könnten also auch verlangen, daß man wenigsteus etwas Rücksicht auf sie nehme.“ — Wir würden an sich nichts dagegen einzuwenden finden, wenn auch ein Schulmann polnischer Nationalität in die Kommission gewählt würde, können uns aber einen besonderen Nutzen davon nicht versprechen. So weit es sich um Berücksichtigung der nationalen Verhältnisse in einzelnen Landestheilen handelt, ist die Schulverwaltung jedenfalls über das Erforderliche genau informirt. Es sind doch nur Fragen von untergeordneter Bedeutung, die in dieser Hinsicht in Erwägung kommen könnten.

—u. **Zur Oberbürgermeisterwahl.** Wie dem hiesigen Magistrat jetzt amtlich mitgetheilt worden ist, hat der Bezirksausschuß die Festsetzung des Gehaltes für den Ersten Bürgermeister von Posen auf 10 500 M. genehmigt.

* **Personalien.** Dem Regierungsassessor Noeldechen in Bromberg ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Fritzlar, Regierungsbezirk Kassel, übertragen worden.

* **Allgemeiner deutscher Sprachverein.** Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, findet im Schwersenz'schen Saale am Kanonenplatz eine Versammlung des Posener Zweigvereins des allgem. deutschen Sprachvereins statt. Da mancherlei für den Bestand des Sprachvereins sehr wichtige Fragen zur Besprechung kommen, ist eine recht lebhafte Betheiligung erwünscht. Auch sind Gäste, wie uns mitgetheilt wird, willkommen.

* **Vorlesungen zum Besten der Diakonissen-Anstalt.** Der nächste Vortrag findet nicht morgen, sondern erst über acht Tage, Dienstag, den 9. d. Mts., statt.

—u. **Der Posener Artillerie-Verein** hat am vergangenen Sonnabend in den Gesellschaftsräumen des Etablissements „Zoologischer Garten“ in gewohnter Weise sein erstes diesjähriges Wintervergnügen gefeiert. Die Betheiligung an demselben war eine sehr zahlreiche. Erst in vorgerückter Morgenstunde erreichte das schöne Fest, welches zur Zufriedenheit aller Theilnehmer verlaufen ist, sein Ende.

— u. **Vergnügungen.** Das Unteroffizierkorps des zweiten Bataillons vom Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6 hat am vergangenen Sonnabend bei zahlreicher Betheiligung auch von Seiten eingeladener Gäste im Tauberschen Etablissement sein erstes Wintervergnügen gefeiert. Das reichhaltige Programm, in humoristischen Vorträgen 2c. bestehend, wurde gut durchgeführt, und fanden die einzelnen Piecen desselben ungetheilten Beifall. Der Tanz wurde bis zum frühen Morgen ausgedehnt.

* **In der hiesigen Diakonissen-Kranken-Anstalt** haben Impfungen mit Kochscher Lymphe bisher noch nicht vorgenommen werden können, da der erbetene Impfstoff noch nicht eingetroffen ist. Die uns zugegangene Mittheilung, daß die Impfungen bereits in der vergangenen Woche beginnen sollten, beruhte auf unrichtiger Information.

—u. **Besitzveränderung.** Das Grundstück St. Martinstraße Nr. 38 ist für den Kaufpreis von 30 000 M. in den Besitz des Herrn Schlossermeister Friedeberg übergegangen.

— u. **Ein ehemaliger Bureau-Diätar,** welcher zeitweise an Irrsinn litt und bereits zweimal längere Zeit hindurch in der Provinzial-Irrenheilanstalt zu Owinsk untergebracht gewesen war, treibt neuerdings abermals in unserer Stadt sein Unwesen. Seine Hauptbeschäftigung besteht in der Absendung von Droh- und Schmähbriefen namentlich an hochgestellte Personen, und enthalten diese Schreiben die unfläthigsten Beschimpfungen. In den letzten Tagen hat der Unglückliche auch versucht, bei verschiedenen Geschäftsleuten unter dem Namen Major v. Borke verschiedene Bestellungen zu machen. So hat er z. B. in einem hiesigen Garderoben-Geschäft zu einer Uniform sich Maß nehmen lassen. Die Geschäftsleute seien daher vor ihm gewarnt! Da der Kranke in den letzten Tagen sich auch zu gemeingefährlichen Ausschreitungen hat hinreißen lassen, wird die Unterbringung desselben in eine Irren-Bewahranstalt von der zuständigen Behörde in die Wege geleitet.

— u. **Ein eigenthümlicher Zufall kostete gestern einem Pferde das Leben.** In der Langenstraße fuhren gestern Nachmittag zwei Fuhrwerke dicht nebeneinander vorbei. Dabei schlug ein Pferd des einen Wagens nach dem Pferde des anderen Fuhrwerks, welches einem hiesigen Fuhrunternehmer gehört, und traf es leider so unglücklich, daß demselben dadurch ein Vorderbein gebrochen wurde. Das Pferd mußte in Folge dessen getödtet werden.

—u. **Verhaftung.** Am vergangenen Sonnabend Abends ist in der St. Martinstraße ein am Fischereiplatze wohnhafter Haushälter in Haft genommen worden, weil derselbe dort fortgesetzt ruhestörenden Lärm verübt und einen Schutzmannsposten wiederholt belästigt hat.

(Fortsetzung des Lokalen in der Beilage.)

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

— **Verwendung von Thomasschlacke zur Obstbaumdüngung.** Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß die Phosphorsäuredüngung besonders günstig auf die Fruchtentwickelung der Obstbäume wirkt, und daß sich als billiges Düngemittel hierzu die Thomasschlacke eignet. Versuche von Dr. Taschenberg haben nun ergeben, daß man ca. die doppelte Menge von Thomasphosphat aufwenden muß, um dieselbe Wirkung zu erzielen wie durch Superphosphat, man also, solange der Preis der Thomasschlacke nicht im Verhältniß zum Superphosphat sehr steigt, die Thomasschlacke mit Vortheil anwenden wird. Zu berücksichtigen ist dabei noch, daß die Nachwirkung bei der Thomasschlacke stets eine nachhaltigere sein wird als bei Anwendung von Superphosphat.

— **Vertilgung von Schnecken in Gewächshäusern und Mistbeeten.** Um diese zu bewerkstelligen empfiehlt sich ein Fangen mit einem Köder. Man lege Brotrinden, welche man in Bier getaucht hat, aus und wird dann jeden Morgen eine ganze Versammlung von Schnecken unter der Rinde finden, welche man dann vertilgt. Auch das Aufstellen eines flachen Glases, in welches man Bier gießt, ist probat. Da die Thiere gern von dem Biere trinken, kriechen sie an dem Glas in die Höhe, fallen hinein und ertrinken.

— **Korbweiden-Kultur.** Die Korbweidenkultur hat in Deutschland in dem letzten Jahrzehnt einen bedeutenden Aufschwung genommen, besonders durch die Möglichkeit der Ausfuhr von Korbweiden in größerem Maße. Der Preis der Korbweiden ist dementsprechend ebenfalls beträchtlich gestiegen, sodaß die Kultur eine durchaus lohnende ist. Ganz besonders möchten wir den Landwirth jetzt wieder daran erinnern, daß die Weide fast mit allen Bodenverhältnissen vorlieb nimmt, daß besonders moorige Stellen, Teichränder, Ränder von Tränkkuhlen, Knicks durch Anpflanzung von Korbweiden vorzüglich ausgenutzt werden können, während dieselben sonst meist ganz ertraglos daliegen. Die im Herbst oder Frühjahr zu pflanzenden Stecklinge werden aus ein- oder zweijährigen Ruthen in einer Länge von 20 bis 30 Ctm. geschnitten (je leichter der Boden, desto länger muß der Steckling sein) und nach der Schnur in einer Entfernung von 15 Ctm. in der Reihe und 40—50 Ctm. Entfernung der einzelnen Reihen gepflanzt, wobei darauf zu achten ist, daß stets das dickere Ende des Stecklings in die Erde kommt. Eine geringere Reihenentfernung als 40—50 Ctm. ist mit Rücksicht auf ein Reinigen zwischen den Reihen nicht zu empfehlen, denn sorgfältige Reinigung von Unkraut ist für das Gedeihen der Weidenheger von großer Bedeutung, auch die mit dem Behacken verbundene Lockerung kommt der jungen Pflanze sehr zu gute.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. Dez. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Abgeordnetenhaus. Bei der Fortsetzung der Berathung der Landgemeindeordnung erklärte Abg. v. Heydebrandt seine Geneigtheit für die Vorlage einzutreten, jedoch unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Gutsbezirke und wenn eine Zusammenlegung nur auf Antrag des Kreisausschusses geschehe. Abg. Rickert wandte dagegen ein, daß dann die Vorlage wirkungslos bleiben werde, während doch bei der Rechtsverwirrung der Landgemeindeverhältnisse endlich ein Anfang zur Reform gemacht werden müßte. Redner verlangte im Prinzip die Beseitigung der Gutsbezirte und eine Zusammenlegung und trat im weiteren für das Wahlrecht aller in drei Abtheilungen ein; er sprach gegen die Bevorzugung des Grundbesitzes in der Gemeindevertretung, verlangte endlich geheimes Wahlrecht zur Gemeindevertretung behufs Stärkung der Schwachen und erklärte sich gegen die Bestätigung der Gemeindtvorsteher durch den Landrath.

Die Abgg. Tiedemann-Labischin und Hobrecht-Wessel sprachen im Sinne der Vorlage, Schalscha befürchtete von derselben Sozialdemokratisirung der ländlichen Gemeindevertretungen. Minister Herrfurth erklärte in einzelnen Fragen sich zu einem Entgegenkommen bereit, bezeichnete jedoch gegenüber Heydebrandt den Kreisausschuß als nicht zuständig über die Zusammenlegung, weil dies eine Frage der allgemeinen Landesverwaltung sei und der allerhöchsten Genehmigung bedürfe. Limburg wiederholte trotzdem diese Forderung. Nachdem noch Schröder im Namen der Polen seiner Sympathie für die Vorlage, aber zugleich für ein freieres Ermessen der Kommunen, Anhörung des Kreistages, bezüglich der Zusammenlegung und gegen die obligatorischen Zweckverbände Ausdruck gegeben hatte, wurde die Vorlage an die Kommission verwiesen. Donnerstag Antrag Conrad: Wildschaden.

Berlin, 1. Dezember. Zur militärischen Jubelfeier der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten begab sich der Kaiser vom Schlosse zum nahen Standbild des Großen Kurfürsten wo am Morgen ein Lorbeerkranz niedergelegt worden war; er hielt eine zündende Ansprache an die dort aufgestellten Armeedeputationen und ritt sodann nach dem Opernplatz, wo er eine Parade abnahm. Der Kaiser wurde überall mit begeistertem Jubel begrüßt.

Berlin, 1. Dez. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.“] Der Kaiser hielt am Denkmal des Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke eine Ansprache an die dort aufgestellten Truppen, in welcher er auf die Thaten des Kurfürsten und seine Bedeutung für die Entwickelung des preußischen Staates hinwies und seinen Tugenden und Thaten nachzueifern ermahnte. Darauf fand Parade im Lustgarten unter Anwesenheit Moltkes statt.

Die Konferenz für das höhere Schulwesen wird nach dem „Reichsanzeiger“ am 4. Dezember unter Theilnahme des Kaisers eröffnet.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* „Die Armee-Eintheilung und Quartier-Liste des deutschen Reichsheeres und der kaiserlichen Marine fü das Jahr 1891. Eine tabellarische Zusammenstellung nach derr neuesten erweiterten Formation und Dislokation, mit namentlicher genauer Angabe der Chefs und Kommandeure. Nach amtlichen Mittheilungen bearbeitet. 32. Jahrgang. 309. Auflage. Mit 34 Abbildungen und Beschreibungen von Orden und Ehrenzeichen. Berlin S. Gerstmanns Verlag (Nachf. von Ernst Stecherts Militär-Buchhandlung.) Diese soeben in 309. Gesammt-Auflage erschienene „Armee-Eintheilung und Quartierliste“ für das Jahr 1891 umfaßt sämmtliche im laufenden Jahre durch Bildung des 16. und 17. Armee-Korps und der 5. königlich bayerischen Division, sowie bei Vermehrung der Feldartillerie, der Pioniere und des Trains neu aufgestellten Formationen mit allen dadurch hervorgerufenen und sonstigen Veränderungen in der Organisation, Unterkunft und Stellenbesetzung des Heeres.

* Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. II. Sammlung, 13.—24. Blatt, herausgegeben von Frieda Lipperheide, Berlin 1890, Franz Lipperheide. Muster wie Text erregen unser Interesse in gleich hohem Grade. Mit dem vollen Farbenreiz der ihnen zu Grunde liegenden Stickereien führt die Sammlung uns orientalische, serbische, bulgarische und spanische Muster, sowie solche nach alten Motiven vor, in denen sich uns die überquellende Phantasie des Orients, das heiter sinnige Gemüth der südlichen Völker, der feine Geschmack vergangener Zeiten offenbaren. Jedoch fehlt es auch nicht an modernen Mustern, und sie zeigen uns, daß die heutige Kunst der Nadel auf der gleichen Höhe mit den besten Perioden der Vergangenheit steht, ja sie vielleicht überflügelt hat. Ist die Wiedergabe der Muster eine unübertreffliche, so verdienen die zahlreichen Illustrationen des begleitenden Textes eine nicht minder volle und warme Anerkennung. Der Preis der Sammlung ist M. 3,00. Wie die bisherigen Blätter, so erscheinen auch die folgenden als Gratis-Zugabe zur „Illustr. Frauen-Zeitung“.

Die GARTENLAUBE beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang mit dem Roman „Eine unbedeutende Frau“ von **W. Heimburg.**
Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Post=Aemtern Deutschlands und Oesterreich=Ungarns für 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich.

Familien-Nachrichten.

Emma Knappe,
Lehrerin.
Karl Knappe,
Rentier.
Verlobte.
Posen. Krotoschin.

Statt besonderer Meldung.
Sonntag, den 30. November, verschied plötzlich in Berlin unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Heymann Fränkel
im 71. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen 17173
Benno Fränkel,
Lissa i. P.

Auswärtige Familien=Nachrichten.

Verlobt: Frl. N. v. Kleist m. Hrn. Lieutenant Hch. Brand (Rheinfeld). — Frl. M. Bielfeld m. Hrn. Rechtsanwalt B. Niese (Schleswig—Kiel). — Frl. von Wilamowitz=Möllendorff m. Hrn. Premierlieut. C. v. Heydebreck (Markowitz). — Frl. A. Hoff m. Hrn. Zahnarzt L. Hahn (Wismar—Schwerin). — Frl. L. Büttner m. Hrn. Kaufm. Schwarze (Chemnitz). — Frl. E. v. Münnich m. Hrn. Lieuten. E. Bansa (Straßburg i E.)

Verehelicht: Hr. Georg Friedländer m. Frl. Dorothea Unger in Berlin. Hr. Siegm. Ascher m. Frl. Elise Daniel in Hamburg. Architekt H. Clef m. Frl. Christ. Prümm in Köln. Hr. P. Dietrich m. Frl. P. Beuth in Brüssel. Hr. Max Raedisch m. Frl. Elisab. Lessel in Plothow. Hr. Pastor Hans Kranold m. Frl. Elisab. Cludius in Leeste.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. F. Stahmer in Hamburg. Landrath v. Holleufer in Löwenberg. Major v. d. Marwitz in Berlin. Hrn. Fr. Bremer in Göttingen.
Eine Tochter: Hrn. Aug. Aucker in Tempelhof. Reg.=Baumstr. O. Becker in Berlin. Oberförster Klopfer in Primkenau.

Gestorben. Fr. verw. Amalie Loehr geb. Steinicke in Berlin. Kaufmann Franz Schulz in Berlin. Kanzleirath F. Stoehr in Hohenstein. Fr. L. v. Vincke in Rathmannsdorf. Fr. verw. Kass. Kießler geb. Hetze in Dresden. Landrath Dr. Rud. v. Borries in Steinlacke. Fr. Mar. Nelke geb. Wackes in Jacobsdorf.

Vergnügungen.

Stadt=Theater.
Dienstag, den 2. Dezember 1890:
1. Gastspiel des Königlich preußischen Kammersängers Heinrich Ernst.
Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Mittwoch, d. 3. Dez. 1890:
Zum 3. und letzten Male:
Ein Wintermärchen.
Donnerstag, d. 4. Dez. 1890:
2. Gastspiel des Kammersängers Heinrich Ernst.
Margarethe (Faust).

Philharmonischer Verein.
I. Concert
Dienstag, den 9. Dezember, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im Lambert'schen Saale.
Eintrittskarten für Mitglieder zu 1,50 M., für Nichtmitglieder zu 3 M. und Stehplätze zu 1 M. in der Musikalien=Handlung von Bote u. Bock. Eintrittskarten für Nichtmitglieder und Stehplätze sind auch an der Abendkasse zu haben. Anmeldungen zum Beitritt werden bis zum 9. Dezember Mittags bei Bote u. Bock entgegen genommen. 17177
Der Vorstand.

M. 3. XII. A. 7 Rption I. u. Tfl.

Allgem. Männer=Gesang=Verein.
Am Donnerstag, den 4. d. M., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslokal:
Aufnahme=Versammlung,
nach derselben
gemüthl. Herrenabend.
Der Vorstand.

Heute Vormittag
Wellfleisch und Abends zum Wurstabendbrot
ladet ergebenst ein
Wiltschke, Wasserstraße 27 I.

Dienstag, den 2. d. M.:
Frische Kesselwurst mit Schmorkohl.
M. Matuszewski, Schulstraße 4.

Heute delikate
Kesselwurst.
Berlinerstr. 16. **Oswald Nier.**

R. Grossmann, Jersitz.
Heute
Wurst=Abendbrot,
Früh **Wellfleisch.**

Eisbeine
A. Wutschel.

Heute Abend **Eisbeine.**
Clara Heilbronn, Wittwe, Bergstr. 13.

M. Salomonsohn,
Gänzlicher Ausverkauf
zu auffallend billigen Preisen von **Leinen, Tischzeug, Wäsche, Gardinen, Handtücher, Strumpfwaaren rc. rc.**
Wronkerstr. 12.
nur 1. Etage.

Kohle!!!
Offerire bis auf Weiteres **Stück** 33 Pf., **Würfel** 33 Pf., **Nuß** 28 Pf., **Klein** 20 Pfg. pro Centner franko Station Grube Oberschles. Offert. bitte unter **H. 26028** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Breslau,** zu richten. 17179

Pianino b. z. v. bei **Höselbarth,** Pianofortestimmer, Luisenstr. 19.

Ein hocheleganter 1thüriger Geldschrank, so auch ein 2thüriger mit Patentschloß, Stahlpanzer, doppelt Tresor, billig zu verkaufen.
Neuestraße 1, II. Laden.

Lotterie=Anzeige.
Zur **Kölner Dombau=Lotterie,** worin 2172 Baar=Gewinne mit 375000 Mk. gezogen werden, empfehle ich Antheile an 100 verschiedenen Loosen

	$^{100}/_{100}$	$^{100}/_{80}$	$^{100}/_{50}$	$^{100}/_{40}$
M.	4.	5.	8.	10.

	$^{100}/_{20}$	$^{100}/_{10}$
M.	20.	40.

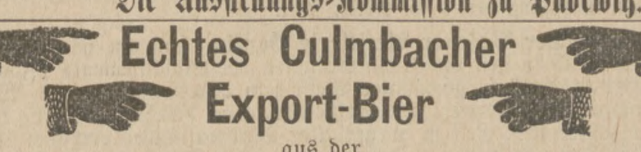
Das Verzeichniß der Nummern erfolgt sofort nach Bestellung, welche ich per **Postanweisung** erbitte. 17180
L. Abter, Bankgeschäft, **Hannover.**

Ostfries. Hammelbraten,
$9\frac{1}{2}$ Pfd. **franco** Nachn. $5\frac{1}{2}$ M.,
Geräuch. Ochsenzungen, 3 Stück franco 10 Mark.
S. de Beer, Emden.

Christbaumconfect
als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben rc., 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen
Mk. 2,80
Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen prachtvolles Weihnachts=Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Carl Posehl, Dresden N. 12

Guten Stutzflügel
p. sofort oder später zu verm. Näh. bei Herrn
Droste,
Mühlenstraße 18.

Am 23., 24. und 25. Mai 1891
findet in **Pudewitz** eine
landwirthschaftliche Ausstellung
statt.
Dieselbe umfaßt:
Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Geflügel, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Molkerei=Geräthe und Hilfsstoffe, Ernteerzeugnisse, Futtermittel, künstliche Dungstoffe u. s. w.
Mit der Ausstellung ist eine Prämiirung sämmtlicher Gattungen der ausgestellten Gegenstände verbunden.
Zur Betheiligung laden wir alle Landwirthe, Maschinenfabrikanten und Hersteller landwirthschaftlicher Artikel hierdurch ein.
Anmeldungen sind bis zum **15. März 1891** an die Ausstellungs=Kommission Pudewitz zu richten, welche Anmeldebogen verabfolgt und sonstige Auskunft ertheilt.
Schon jetzt bemerken wir, daß für Ausstellungs=Thiere **nur** bei Beanspruchung verdeckter bezw. besonders umwährter Räume innerhalb des Ausstellungsplatzes, Standgeld erhoben wird.
Am zweiten Tage der Ausstellung erfolgt eine
Verloosung
von Vieh, landwirthschaftlichen Gegenständen u. s. w.
Loose à 1 Mark, 11 Stück = 10 Mark sind durch die Ausstellungs=Kommission zu beziehen.
Die Ausstellungs=Kommission zu Pudewitz.



aus der
Ersten Culmbacher Aktien=Export=Bier=Brauerei
empfiehlt
C. Bähnisch,
Obere Mühlenstraße 11.

Münchener Löwenbräu
empfiehlt in Gebinden u. Flaschen zu Engros=Preisen
Gustav Wolff, Inhaber Oscar Stiller,
Breitestraße 12. 14760

Weihnachts-Geschenk für Raucher.
1 Postsendung, enthaltend:



1. Schnellfeuerzeug,
ein Druck giebt helle Flamme, beliebig lange brennend. Praktisch, elegant in Nickel, dauerhaft. Unübertroffen im Effekt.
2. Cigarrentasche,
ganz in Leder, schwarz mit Seidenausschlag, Nickelbügel u. Kugelverschluß, hochfein, **franco** gegen Einsendung von **Mk. 4** oder **gegen Nachnahme von Mk. 4,30** —
Bernhard Pilz, Berlin NO. Meyerbeerstr. 10.
Versand=Geschäft.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Größte Weihnachts=Ausstellung
von Kinder=Spielwaaren
bei Joseph Wunsch, Wilhelmplatz 18,
neben **Dümke's** Restaurant.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir einem geehrten Publikum und meinen geschätzten Kunden hierorts und Umgegend mein **Kinderspielwaaren=Geschäft** bestens zu empfehlen. Mühe, Arbeit und Kosten habe ich nicht gescheut, um den Ansprüchen unserer Stadt nach allen Richtungen, selbst in den kleinsten Details, Genüge zu leisten. Ich bitte ergebenst um geneigten Zuspruch. 17202

Für die Herren Geistlichen halten wir vorräthig:
Formulare
a) zur Aufstellung der Tabelle, betreffend die kirchlichen Einrichtungen in den deutschen evangelischen Landeskirchen;
b) zur Aufstellung der statistischen Tabelle, betreffend Aeußerungen des kirchlichen Lebens in den deutschen evangelischen Landeskirchen.
Preis für 20 Bg. 50 Pf.
Unter 20 Bg. können nicht abgegeben werden.
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel.)

Bekanntmachung.
Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Juli 1867 am 7. d. M. erfolgten Ausloosung von Obligationen der Stadt **Krotoschin** sind folgende Nummern gezogen worden:
Littr. A. 3. 6. 8. 9. 10. 28. 38. 88. 93. 110. 122. 131. 138. 174. 201. 231. 241. 243. 245. 282. 286. 300.
Littr. B. 60. 10763
Littr. C. 60.
Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den verschriebenen Kapitalsbetrag gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibung vom 2. Januar 1891 ab bei unserer Gaskasse in Empfang zu nehmen.
Mit dem Schlusse dieses Jahres hört die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen auf.
Es sind aus der Verloosung des Jahres 1888 die Obligation **Littr. A. 144,** aus der Verloosung des Jahres 1889 die Obligationen **Littr. B. No. 81** und **86** noch nicht präsentirt worden, weshalb deren Inhaber aufgefordert werden, die Kapitalsbeträge derselben bei Vermeidung weiterer Zinsverluste gegen Rückgabe der betreffenden Obligationen nebst Talons bei der Gaskasse zu erheben.
Krotoschin, den 17. Juni 1890.
Der Magistrat.

Die National=Hypotheken=Credit=Gesellschaft zu Stettin
gewährt Darlehne auf **ländlichen und städtischen Grundbesitz** zur I. Stelle und auch **hinter der Landschaft.** Anträge nimmt entgegen der General=Agent 10262
Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstr. 62, I.

Vom 1. Dezember an bis auf Weiteres halte ich meine Sprechstunden **nur** Vormittag von
10—12 Uhr.
Sanitäts=Rath Dr.
Bol. Wicherkiewicz,
Augenarzt.



Uhren
aller Arten, von den **renommirtesten Fabriken** empfiehlt zu soliden Preisen 13489
J. Flonder, Uhrmacher,
Friedrichstraße 2.

Universaloel,
nicht explodirendes, sparsam brennendes Petroleum, haben auf Lager
Jasiński & Olyński.

Vorzügliche Breit=Dreschmaschinen für **Maschinen=** und **Göpelbetrieb.**
Zwei= und **einspännige Dreschmaschinen,** Schlagleisten und Stiftensystem.
Göpel für **1, 2, 3, 4** und **6 Pferde.**
Schrotmühlen für **Kraft=** und **Handbetrieb,** (als Spezialität mit schärfbaren Steinen aus Stahlguß).
Haferquetschen für Kraft= und Handbetrieb, auch zum **Malzquetschen** und anderen Getreidesorten geeignet.
Häckselmaschinen für Kraft= und Handbetrieb mit Vorrichtung zum Grünfutterschneiden.
Ackerwalzen in den verschiedensten Systemen, sowie mit eisernem Normalgestell als Ringel= und Schlichtwalze brauchbar.
Hof= und **Jauchepumpen.**
Zwei=, drei= und **vierschaarige Pflüge.**
Stahl=, Rajol=, Camenzer=, Proskauer=, Wendepflüge.
Häufelpflüge und **Rübenjäter** sind stets vorräthig.
Außerdem liefern
Stahl=Maschinen und Bauguß
sowie alle Sorten 13516
Schmiedeeisen und Schaare.
Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Nieder=Schlesien.
Gebrüder Glöckner.

Hypothekarische Darlehne
jeder Höhe und zu billigem Zinsfuße, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, besorgt
Gerson Jarecki
Sapiehaplatz 8 in Posen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im eigenen Hause, Große Gerberstraße 43, eine 17194
Brot= u. Kuchenbäckerei
eingerichtet habe. Ein reichliches Waarenlager hält jederzeit empfohlen **Wolniewicz.**

!! Wie bekannt spottbillige !!
!! Weihnachtsgeschenke !!
gold., silb. **Uhren, Goldsachen, Winterpaletots, Reisemäntel**
Israel's Pfandleih, Breitestr. 15.

Bitte wenden Sie sich an das 16 628
Versand - Geschäft Kaufhaus Julius Böhm,
Berlin C., Koenigstr. 26a,
und verlangen Sie **unberechnet** u. **portofrei** den neuest. **illustrirten Pracht=Katalog** von 1891.
Derselbe enthält tausende genaue Abbildungen reizender **Gebrauchs=** u. **Luxus=Gegenstände** für Jedermann und zu jeder Gelegenheit passend.

Seltener Gelegenheitskauf!
Prachtvolles Pianino, neu, für 500 M. Gar. 6 Jahre. **Höselbarth, Pianofortestimmer,** Louisenstr. 19.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

—u. **Ornithologische Ausstellung.** Am Abend des Eröffnungstages der Ausstellung hat im Dümkeschen Restaurant ein Festessen stattgefunden, an welchem die Mitglieder des Ornithologischen Vereins in beträchtlicher Zahl theilnahmen. Herr Kaufmann Rudolf Schulz, der Vorsitzende des Vereins, brachte dabei das Hoch auf den Kaiser aus. — Der Besuch der Ausstellung war ein recht guter. Am Eröffnungstage wurde die Prämiirung der Aussteller vorgenommen. Preisrichter waren: a. Sektion Hühner und Großgeflügel: die Herren Rudolf Kramer-Leipzig, Vorsitzender des Geflügel-Zuchtvereins in Leipzig, E. Endell, Major a. D. und Rittergutsbesitzer auf Kiekrz, R. Naumann, Hauptmann a. D. nnd Rittergutsbesitzer auf Mikuszewo; b. Sektion Tauben: die Herren Max Bröse, Redakteur in Leipzig und R. Naumann-Mikuszewo; c. Sektion Kanarien: Herr Max Bröse-Leipzig; d. Sektion Sing- und Ziervögel: Herr Dr. Wildt-Jersitz; e. Sektion Geräthschaften 2c.: Genannte Herren gemeinschaftlich. Bei der Prämiirung sind nun folgende Preise zuerkannt worden: Von den Seitens des Landwirthschaftsministers dem Verein zur Verfügung gestellten Prämien, zwei bronzene Staatsmedaillen, erhielt die erste für Klasse 23, Pommersche weiße 89er Gänse Herr Riemann-Cerekwice, die zweite für Klasse 21, amerikanische 89er Bronzeputen, Herr Guradze-Kotlischowitz. Der Ehrenpreis des Posener landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde Frau Gutsbesitzer Epner-Lugowiny für einen Stamm rebhuhnfarbiger Cochinchinahühner zuerkannt. Erste Preise erhielten: In der I. Abtheilung, A. für Hühner Frau Epner für die genannten Hühner, sowie für einen Stamm gesperberter Plymouth-Rocks; ferner für ein Paar silberhalsige englische Kämpfer: R. Urbach-Cöthen; für ein Paar weiße 90er Minorka: Th. Voigt-Bautzen; für einen Stamm Crève Coeur: O. Grigull-Leobschütz; für einen Stamm gesperberter Houdan: Schumann-Gnesen; für einen Stamm brauner 83er Leghorn: F. Thate-Erlau; für einen Stamm 90er Goldsebright: fürstlicher Geflügelhof Slawentzig, und für einen Stamm Plymouth und Cochin: Frau Gutsbesitzer Epner-Lugowiny. B. Truthühner, Fasanen und Perlhühner: für einen Stamm amerikanischer 89er Bronzeputen: Herr Guradze-Kotlischowitz. D. Gänse. für einen Stamm weiße 89er pommersche Gänse: Riemann-Cerekwice und für ein Paar Holländer: S. Engelmann-Posen. Zweite Preise erhielten: A. Hühner: ein Stamm gelber Cochin, Hahn 88, Henne 89. Waldhausen-Cöln; weißer 89er Cochin: O. Fichtner-Trachenberg; ein Stamm heller 89er Brahma, M. Lazarus-Culm; ein desgl. G. Hayn-Lissa; je ein Stamm glattb. schwarze Langshan G. Ludwig-Reichenbach und W. Haußmann-Gnesen; glattb. schwarze 90er Langshan Geflügelhof Slawentzig; ein Stamm weißer 90er Plymouth-Rocks, Blaudorn-Berensen; ein Stamm Minorka, schwarz, 90er, eigene Zucht, H. Schilgen-Schöningen; ein Stamm La Flèche, schwarz, eigene Zucht, K. Richter-Bärenstein; ein Paar weiße Italiener, Karl Hause-Cöthen; ein Stamm Leghorn, weiß, Schwantes-Gnesen; ein desgl. braun, 90er, F. Thate-Erlau; ein desgl. houdanartige Leghorn, 90er, Riemann-Cerekwice; D. Gänse: ein Paar Toulouser, 89er, Henr. Guradze-Kotlischowitz. Dritte Preise erhielten: A. Hühner: ein Stamm Cochinchina, gelb, 89er, O. Fichtner-Trachenberg; ein Paar Langshan, glattb., Hahn 90er, Henne 89er, Henr. Guradze-Kotlischowitz; ein Paar weiße Plymouth-Rocks, 89er, M. Kuszmink-Posen; ein Stamm Minorka, H. Bartels-Döhren; ein Stamm Goldpaduaner, S. Engelmann-Posen; ein Paar Padua Zantey, weiß, Schumann-Gnesen; ein Stamm Goldlack, fürstlicher Geflügelhof Slawentzitz; ein Stamm schwarzer Italiener, Karl Scholz-Lissa; ein desgl. 90er, H. Petersen-Güstrow; ein Stamm Italiener, gesperbert, 90er, O. Fichtner-Trachenberg; ein Stamm Italiener eigener Zucht, Frau Dr. Prümers-Posen. B. Truthühner, Fasanen und Perlhühner: ein Paar graue Puten, O. Weißflog-Trachenberg. C. Enten: ein Stamm grauer 89er Rouen, Pfitzner-Kletzko; ein Paar weiße Königsenten, 89er, Geflügelhof Slawentzitz; ein Stamm Schwedenenten, Mackensen-Pawlowice; ein Stamm weißer Peking, O. Weißflog-Trachenberg. D. Gänse: ein Stamm Toulouser, grau, 90er, Geflügelhof Slawentzitz, ein desgl. grau mit weiß, 89er, von Horwath-Gorzicki. — In der Taubenabtheilung erhielten: Erste Preise: ein Paar schwarze Malteser, H. Ludewig-Soest, ein Paar blaue französische Bagdetten, 90er, R. Urbach-Coethen, ein Paar englische weiße, H. Ludewig-Soest, ein Paar schwarze gemönchte H. Ludewig-Soest, ein Paar weiße Mövchen H. Ludewig-Soest; ein Paar egyptische Mövchen, gehämmert, F. Klopfleisch-Halle; ein Paar Blondinetten, blaugeschuppt, H. Ludewig-Soest; gelbköpfige Werfer, J. Raczyborski-Posen; ein Paar Altstämmer, gelb, gepaart, Paar 88er, J. Goralski-Kulm; ein Paar gelbe Wiener Ganseln, G. Mazurke-Borsigwerk; ein Paar braune Moeke, O. Höltken-Breslau. Zweite Preise erhielten: ein Paar Malteser, weiß, M. Ziegler-Oschatz; ein Paar desgleichen schwarz, derselbe; ein Paar Römer, blau, 89er, O. Fichtner-Trachenberg: ein Paar Bagdetten, Nürnberger, weiß, O. Wurst-Oppeln; ein Paar Brummer, weiß, 89er, Kohl-Schöningen; ein Paar deutsche Kröpfer, blauweiß gefleckt, Barisch-Fraustadt; weiß mit gelbem Schwanz, O. Wurst-Oppeln; ein Paar gelbgemönchte Perrücken, engl., L. Litzke-Elsterwerda; ein Paar Mohrenköpfe, Schmalkalden, O. Wurst-Oppeln; ein Paar blauschildrig-schwänzige anatolische Mövchen, eigene Zucht, G. Mazurke-Borsigwerk; ein Paar gelbe chinesische E. Nowka-Frankfurt a. O.; ein Paar glattköpfige Kopenhagener Gelbelstern, F. Schäfer-Potsdam; ein Paar Schwarzelstern, L. Götze-Magdeburg, ein Paar Prager Tümmler, blau, weißbindig, G. Kassel-Liegnitz; ein Paar Königsberger Reinaugen, glattfüßig, eigene Zucht, G. Mazurke-Borsigwerk; ein Paar englische Kurzschnäbel, rehfarbig, eigne Zucht, G. Mazurke-Borsigwerk; ein Paar Mondtauben, bronzefarben, A. Grotewahl-Schöningen; ein Paar Wiener Ganseln, hellblau, eigne Zucht, G. Mazurke-Borsigwerk; ein Paar schwarze Bärtchen-Tümmler, A. Lange-Magdeburg; blaue Schwalbentauben, eig. Zucht, Sinske-Alt-Driebitz, Carrier-Kreuzung, 87er, eig. Zucht, K. Schröpfer-Posen; Belger-Kreuzung, 89er, ders.; ein Paar engl. Dragons, gelb, W. Hausmann-Gnesen; ein Paar franz. Rothschimmel-Lockentauben, 89er, P. Riedel-Nimptsch. Dritte Preise: ein Paar Indianer, schwarz, Th. Voigt-Bautzen; ein Paar Malteser, blau, O. Grigull-Leobschütz; ein Paar desgl. weiß, 89er, O. Fichtner-Trachenberg; ein Paar Römer, blau, E. Nowka-Frankfurt a. O.; ein Paar Carrier, chokolodenfarb., E. Nowka-Frankfurt; ein Paar desgl., schwarz, O. Wurst-Oppeln; ein Paar Bagdetten, weiß, H. Matter-Ramsberg; ein Paar engl., weiße, 88er, Lazarus-Kulm; ein Paar gelbgeherzt und ein Paar engl. rothgeherzt, Karl Walter-Quedlinburg; ein Paar Brünner-, weiß, 89er, H. Ludewig-Soest und ein Paar desgl., isabellfarb., derselb.; ein Paar deutsche, gelb, 88er, Barisch-Fraustadt: ein Paar Weißk., deutsche, schwarz, ders.; ein Paar schwarzgesch., Sinske-Alt-Driebitz; ein Paar weiße Pfauentauben mit rothem Schwanz, ein Paar weiß mit blauem Schwanz und ein Paar schwarz mit weißem Schwanz, O. Wurst-Oppeln; ein Paar weiß, zitterh., J. Riegel-Fraustadt; ein Paar gescheckte Perrücken, O. Grigul-Leobschütz; ein Paar Blauschildmöwchen, Schumann-Gnesen; ein Paar lerchengrau gehämmert, O. Höltken-Breslau; ein Paar egyptische Möwcheu, weiß, E. Nowka-Franfurt; ein Paar desgleichen schwarz, F. Klopfleisch-Halle; ein Paar desgl. blau, ders. ein Paar Chinesen, weiß, 89er, F. Schäfer-Potsdam; ein Paar desgl., schwarz W. Hausmann-Gnesen; ein Paar Kopenhagener Rothtiger, Emil Thomy-Stargard; ein Paar Gelbtiger ders.; ein Paar Hochflieger, hellgestreift, L. Götze-Magdeburg; ein Paar Weißschwanztümmler, roth, ders.; ein Paar Königsberger Reinaugen, weiß, W. Hausmann-Gnesen; ein Paar desgl. O. Menzel-Schleusenau; ein Paar Mohrenköpfe, J. Raczyborski-Posen; ein Paar rothe Altstämmer, 88er, J. Goralski-Kulm; ein Paar desgl., Täuber roth, Taube gelb, Fr. Baensch-Gnesen, ein Paar Rothspitzer, O. Menzel-Schleusenau; ein Paar schwarzweißspitzig, E. Nowka-Frankfurt; ein Paar Elbinger Kurzschnäbel, gelb, H. Gahren-Lissa; ein Paar englische, roth, eigene Zucht, G. Mazurke-Borsigwerk; je ein Paar dunkelblaue, schwarzrothe Wiener Ganseln, G. Mazurke-Borsigwerk; ein Paar Bärtchen-Tümmler, Magdeb. lerchengrau, A. Lange-Magdeburg; ein Paar Rothsattel, kappig, J. Raczyborski-Posen; ein Paar Elstertümmler, blau, W. Hausmann-Gnesen; ein Paar weiße Trommeltauben, eig. Zucht, Sinske-Alt-Driebitz; Schwalbentauben, weiße Binden mit Kappe, eig. Zucht, Sinske-Alt-Driebitz; ein Paar Schwarzflügel, kappig, O. Grigull-Leobschütz; ein Paar Strasser, gelb, 90er, E. Nowka-Frankfurt; ein Paar Mohrenköpfe, Latz, glattk., belascht, eigene Zucht, Wollburg-Posen; ein Täuber (Brieftauben), schwarz, Carrier-Kreuzung, 88er, eigene Zucht, K. Schröpfer-Posen; ein Paar engl. Dragons, blau, W. Hausmann-Gnesen; ein Paar gehämmert, E. Nowka-Frankfurt. In der Abtheilung: Kanarien sind wegen Mangels an besten Sängern erste Preise nicht verliehen worden. Zweite Preise erhielten: Stelter-Posen, sowie Raabe-Glowno und Lützendorf-Posen für nach der Orgel abgerichtete Sänger. Dritte Preise erhielten: S. Siwecki-Posen (2), Stelter-Posen, Raabe-Glowno (2), Lützendorf-Posen und Erbe-Köslin. Es haben in der Konkurrenz von 24 Ausstellern, von denen 9 auf Posen und 15 auf außerhalb entfallen, 4 Posener und ein Auswärtiger Preise erhalten. In der Abtheilung: Inländische Vögel fielen ebenfalls erste Preise aus. Zweite Preise erhielten: für Girllitz-Bastarde (Girlitz und Kanarienvogel), eig. Zucht, Wollburg-Posen; für Sieglitz-Bastard (Stieglitz u. Kanarienvogel) Wollburg-Posen; ferner einen dritten Preis für eine Kollektion selbgezüchteter Dompfaffen, verschiedene Lieder singend, P. Groesch-Dalterda. In der Abtheilung Exoten und Papageien erhielt den einzigen zweiten Preis A. Knaut-Posen für seine Kollektion Wellensittiche, grauköpfige Inseparabels und 1 Paar Orangebecks. Den dritten Preis erhielten die Vögel-Exporthandlung J. O. Rohleder-Leipzig-Gohlis für Gesammtleistungen und die Handlung Geupel-Leipzig für sprechende Papageien und einen Kakadu zuerkannt. Zu einer Ertheilung des ersten Preises befand sich der zuständige Preisrichter, Herr Dr. Wildt-Jersitz nicht in der Lage. In der Abtheilung Käfige, Geräthe und dergleichen erhielten: erste Preise für Käfige für Wassergeflügel, für Hühner und für Tauben sowie für Tauben-Paarungs-Käfige die Patent-Käfig-Fabrik G. H. C. Müller-Leipzig; ferner Spatts Patent für diverse Futter und dergl.; für geschlachtete Peking-Enten, zugleich auf Mast gesetzt, Frau Gutsbesitzer Epner-Lugowiny und für Literatur die Buchhandlung von J. J. Heine (W. v. Lühmann) hier; zweite Preise: F. Peschke-Posen für ein Sortiment Käfige, R. Grotian-Gnesen für ausgestopfte Vögel, Lehrer Daniel-Schaffmann-Vogelsheim für seine Leistungen bei der Gründung des Jugendvereins zum Schutz der für die Bodenkultur nützlichen Vögel, sowie der Jugendlichen Gesellschaft zur Beschirrmung und Erhaltung der Feldfrüchte, gebildet von den Schülern der Elementarschule in Vogelsheim, und endlich Karl Wall-Leipzig für literarische Erzeugnisse.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

+ **Buk,** 30. Nov. [Schulangelegenheit.] Auf polizeiliche Anordnung ist am heutigen Tage die hiesige evangelische Schule einstweilen auf unbestimmte Zeit geschlossen worden, weil mehr als 20 Kinder an den Masern erkrankt sind.

Schneidemühl, 30. Nov. [Christlicher Armenverein.] Gestern Abend hielt der hiesige christliche Armenverein in dem Kaufmann Maskeschen Lokale eine außerordentliche Sitzung ab. Den Vorsitz führte Laudgerichts-Präsident Schellbach. Zunächst erfolgte die Rechnungslegung pro Oktober d. J. durch den Rendanten. Nach derselben verblieb ein Bestand von 343,09 M. Alsdann wurde die diesjährige Weihnachtsbescheerung besprochen und als der Tag derselben der 22. Dezember festgesetzt. Die Reislieferung zu derselben wurde dem Kaufmanu Maske übertragen. Für die Fleischlieferung sollen jedoch noch Offerten von hiesigen Fleischern eingefordert werden und zwar durch die Bezirksvorsteher. Dem Fleischlieferanten soll auch die Austheilung der Weihnachtsportionen übertragen werden. Der Zuschlag wird in der nächsten Sitzung ertheilt werden. In dieser Sitzung wird auch die Zahl der zu unterstützenden Armen auf Grund der von dem Magistrate erbetenen Armenverzeichnisse festgesetzt werden. Der Ren-

Coulissengeister.

Roman von Theophil Zolling.

[53. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„So ist's recht", sagte sie und warf einen Blick auf die Visitenkarte, die er ihr gab. „Nun ist mir nicht mehr bang! Endlich einer für uns, der nicht zu dem Theatergesindel gehört, ein offener, ein wahrer Mensch. Da heißt es blos noch den richtigen Augenblick abpassen. Schreib' ich Ihnen: es ist Zeit, oder lass' ich Sie holen . . ."

Draußen raschelten die elektrischen Klingeln, welche die Zuschauer in den Saal zurückriefen.

„So komm' ich auf Flügeln der Liebe", schloß er.

Sie hätte ihn noch eins fragen mögen, was ihr schwer auf dem Herzen lag, aber die Loge füllte sich wieder, so daß das Gespräch abgebrochen werden mußte. Mit einem „Küss' die Hand!" verabschiedete sich Franzel und eilte hinter die Bühne, während der dritte Akt begann. Sie fand ihre Herrin noch in ihrer Garderobe und zwar in Gesellschaft der Urbanska, die Madeleine Béjard spielte und in ihrem Pagenkostüm zu einer kleinen Plauderei gekommen war. Franzel mißtraute ihr mehr als je und begriff nicht, daß die Gnädige so freundlich zu der falschen Person sein konnte, ja ihr sogar von dem hartnäckigen Verehrer in Loge vier etwas sagen mochte.

„Wie, den kennen Sie nicht?" rief die Urbanska mit ihrem frechen Lachen. „Graf Werin vom Auswärtigen Amt. Auch heute ist er an seinem gewohnten Platz, und neulich war er in Begleitung der Stein, seiner neuen Flamme, da, um Sie als Donna Diana zu sehen."

Mary war einer Ohnmacht nahe, indessen beherrschte sie sich. Als aber die Urbanska vom Inspizienten zum siebenten Auftritt abgerufen wurde, fragte sie athemlos: „Ist's der Graf?"

„Ja, und verliebter als je!"

„Lass' die schlechten Witze, Franzel. Ich habe Dir schon gesagt, daß ich den Spion nicht ausstehen kann."

„Da haben S' Unrecht, gnä' Komteß!" war die muthige Antwort. „Ich sprach mit ihm, und er schwörte mir, bloß Ihretwegen hab' er seinen Posten in Wien verlassen . . ."

„Um mich in Berlin in der Nähe zu beobachten, mir seine beleidigende Hilfe, seinen Schutz anzubieten, sich mir aufzudrängen, mich an der Seite seiner Geliebten zu verhöhnen! O, ich werde ihm noch beweisen, daß ich seiner nicht bedarf und ihn hasse, noch immer hasse. Gott sei Dank, daß ich mich ihm heute nicht für sein Geld zeigen muß!"

In diesem Augenblicke klopfte es leis an die Thür, und Franzel öffnete dem Chef der Claque, der dringend etwas Wichtiges mitzutheilen habe. Bald darauf trat Piefke mit einer sehr geheimnißvollen Miene ein und blickte scheu um sich.

„Die Stein zettelt eine Kabale", begann er flüsternd. „Sie hat mich diesen Morgen rufen lassen und gesagt, daß ihre Freunde vom Merkur-Klub in der ersten Vorstellung der „Sappho" in corpore erscheinen und Sie auspfeifen wollen. Sie betrachte meine Mitwirkung als selbstverständlich. Ich überlegte einen Augenblick, ob ich dem falschen Weibe reinen Wein einschenken oder ihr drohen solle, Alles aufzudecken. Erst wollte ich ihr sagen: O, ich kann eine so große Künstlerin nicht auszischen; meine Grundsätze verbieten es mir, aber ich will sie so laut beklatschen, daß man zischen soll. — Doch nein, dachte ich, Julius Piefker sei helle! Ich stellte mich also als sehr eingenommen von ihrem tückischen Plan und schlug vor, meine Kunsthandwerker um fünfzig Mann zu verstärken, damit der Skandal um so ausgiebiger werde. Sie versprach ihrerseits die Deckung der Kosten und obendrein ein glänzendes Extrahonorar. Als Anzahlung gab sie mir sogar hundert Mark, und ich schäme mich nicht einzugestehen, daß ich sie angenommen habe, denn ich werde ihr den Bettel mit einem Briefe zurückschicken, den sie nicht hinter den Spiegel stecken soll. O die Glatte! die Glatte!"

„Vergessen Sie's nur nicht, Herr Piefker!" warf Franzel ein, die Feuer und Flamme war und doch seiner Selbstlosigkeit mißtraute. In der That ermangelte denn auch der Musenliebling nicht, Mary zu einer „Kontremine" aufzumuntern, deren Kosten natürlich sie bezahlen sollte.

„Wozu?" fragte indeß die Künstlerin, die noch immer am ganzen Leibe zitterte. „Die beste Vereitelung besteht darin, daß ich den schändlichen Plan enthülle. Die Direktion und die Presse sollen alles erfahren. Dann wird die Dame ihre Kabalen wohl unterlassen."

„Um Gotteswillen, wo denken Sie hin?" rief Herr Piefker schmerzvoll. „Sie stellen mich bloß. Die Stein theilte mir den Anschlag im Vertrauen mit, und im Vertrauen decke ich Ihnen Alles auf. . . . Nein, das dürfen Sie mir nicht anthun."

Mary hatte Mühe, den ängstlichen Mann zu beruhigen, der einen viel besseren Ausweg wußte. Er wollte die Zischer mit dreifacher Uebermacht todtklatschen. Das neutrale Publikum würde die Kabale wittern und auf seine Seite treten, indeß die verstärkte Saalpolizei die Lärmer an die Luft setzen sollte.

„Ach Gott, ein Theaterskandal!" jammerte Mary, und die Zofe rief Jesus, Maria und Joseph um Hilfe an.

„O, seien Sie ohne Sorge," beschwichtigte Herr Piefker. „Ich weise den Angriff auf der ganzen Linie zurück, und die Affaire wird für Sie zur herrlichsten Reklame. Das versammelte Publikum, ganz Berlin wird entrüstet sein, Mitleid haben mit Ihnen, wird Sie in dieser Rolle sehen wollen, und Ihr Glück ist gemacht, und Sie sind die erste deutsche Bühnenkünstlerin mit einem Schlag."

Als Mary noch mehr Einzelheiten zu hören begehrte, erzählte er ihr, daß der ganze Merkur-Klub gewonnen sei. Diese jungen Börsianer lieferten eine große Anzahl von Premierenbesuchern, denen nie etwas am Stück, schon mehr an den Schauspielern und zumal Schauspielerinnen, am meisten aber an sich selbst gelegen sei. Sie zeigten sich im Theater immer in höchster Eleganz. Während der Vorstellung lorgnettire solch ein Stutzer weniger die Bühne, als den Saal; nur wenn eine hübsche Darstellerin auftrete, schenke er dem Stück seine huldvolle Aufmerksamkeit. Er applaudire niemals, aber zische fast in jeder Première. Am größten stehe er im Zwischenakte da, wo er in Frack und ausgeschnittener Weste mit weißer oder rother Kravatte, mit Claquehut und Lordmayorstock in den Gängen oder im Foyer spaziere, seine Spießgesellen begrüße oder allerlei Damen ohne Herrenbegleitung anspreche. Gewöhnlich gebe er dann in vernehmlicher und

dant theilte dann mit, daß der Kaufmann M. Sommerfeld aus Anlaß der Feier seines 70. Geburtstages dem Vereine zur Vertheilung an die Armen ein Festgeschenk von 15 M. übersandt hat. Zum Schlusse der Sitzung sprach der Vorsitzende sein Bedauern darüber aus, daß er wegen seiner Versetzung nach Guben den Vorsitz niederlegen müsse, versprach aber für einen Nachfolger Sorge tragen zu wollen.

ƺ **Santomischel**, 30. Nov. [Bezirks-Lehrerkonferenzen. Volksversammlung. Fortbildungsschule.] In der ersten Klasse der hiesigen katholischen Schule fand kürzlich unter Vorsitz des Kreisschulinspektors Brandenburger-Schroda eine Bezirks-Lehrer-Konferenz statt. Nachdem die Konferenz mit Gesang und Gebet eröffnet, hielt Lehrer Koszczenski-Koschuty mit den Kindern der 1. Klasse eine Lehrprobe in Geographie. Hierauf verlas Lehrer Scholl-Pentkowo ein Referat über denselben Gegenstand. Nachdem die Konferenz mit Gesang und Gebet geschlossen, fand ein gemeinschaftliches Mittagessen in Labedzkis Gasthof statt. — Desgleichen fand unter Vorsitz des Ortsschulinspektors Pfarrer Zeuschner-Schrimm eine Bezirks-Lehrerkonferenz für die evangelischen Lehrer der Parochie Schrimm und theilweise Santomischel in dem nahegelegenen Zwolno-Hauland statt, in welcher Lehrer Jerke-Schrimm eine Lehrprobe über Anschauungsunterricht hielt. — In der kürzlich in Matschkes Saal hier stattgehabten Volks-Versammlung hielt Bürgermeister Brust einen Vortrag über Alters- und Invaliditäts-Versicherung. — Die Durchschnittsbesuchsziffer in der hiesigen zweiklassigen Fortbildungsschule betrug im vergangenen Monat in der 1. Klasse 8 und in der 2. Klasse 9.

O. **Rogasen,** 30. Nov. [Theater-Vorstellung. Personalien.] Der hiesige polnische Industrieverein hat in dieser Woche im Saale des Herrn Wieczorek eine Dilettanten-Theater-Vorstellung aufgeführt. Der Besuch war ein recht zahlreicher. Die Leistungen der Mitwirkenden haben allgemeinen Beifall gefunden. An die Theatervorstellung schloß sich ein Tanzkränzchen. Es wurde noch bis 4 Uhr Morgens flott getanzt. — Heute hat der hiesige Gerichtsvollzieher Diminski unsere Stadt verlassen, um in Bromberg in derselben Eigenschaft weiter zu fungiren. Dem Vernehmen nach soll diese Stelle hier nicht wieder besetzt werden, da die Prozesse beim hiesigen Amtsgericht sich derart vermindert haben, daß ein Gerichtsvollzieher genügen wird.

p. **Kolmar i. P.,** 30. Nov. [Konzert. Besitzveränderung.] Am Freitag fand im Spiro'schen Saale ein Konzert von Mitgliedern der Tyroler Sängergesellschaft Ludwig Reiner aus Achensee statt, welches mäßig besucht war. — Das der katholischen Kirchengemeinde hierselbst gehörige „Hotel zur Krone" (Pächter A. Plaß) ist für den Preis von 21 000 Mark in den Besitz des Fleischermeisters Adamski von hier übergegangen.

* **Zirke,** 29. Nov. [Besitzwechsel.] Das Gut Marianowo bei Zirke, ca. 1000 Morgen groß, welches mehrere Jahre im Besitze der Posener Landschaft war, ist von dem Kaufmann Julius Levin in Rogowo und dem Rittergutsbesitzer Hendelsohn-Wloszanowo, käuflich erworben worden.

* **Krojanke,** 30. Nov. [Arbeitermangel. Wahl.] Der Besitzer Schilling hat seine Wirthschaft für 22 500 Mark an den Besitzerssohn Konnack verkauft, und gerne möchten noch mehrere hiesige Besitzer verkaufen. Der Grund dazu liegt darin, daß die Arbeitskräfte hier immer mehr und mehr fehlen. Denn viele Arbeiterfamilien ziehen im Frühjahre in den Schnitt und kehren erst im Spätherbste zurück. Andere dagegen suchen ihr Glück jenseits des Ozeans. — Vorgestern fanden hierselbst die diesjährigen Stadtverordneten-Ersatzwahlen statt. Es wurden gewählt: in der ersten Abtheilung der Besitzer Lawrenz, in der dritten Abtheilung die Eigenthümer Wiese und Fritz Wegner.

√ **Schildberg,** 29. Nov. [Unglücksfall. Knabenhandfertigkeits-Unterricht.] Heute früh ereignete sich auf der hiesigen Bahnstation ein Unglücksfall. Als der Personenzug nach Ostrowo bereits im vollen Gange war, versuchte ein Stellmachermeister aus Ostrowo noch auf einen Wagen zu springen, glitt auf dem Trittbrett aus und fiel unter die Räder. In Folge gegebener Merkmale blieb der Zug alsbald stehen. Der Unglückliche hatte aber bereits mehrere Beinbrüche erlitten. Er wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht. — Hierorts hat sich ein Komite gebildet, welches sich die Einführung des Knaben-Handfertigkeits-Unterrichts zur Aufgabe stellt. Es soll zunächst in Schildberg eine Schüler-Werkstelle errichtet werden. Heute findet im Waldeschen Saale eine Versammlung statt, in welcher über die Statuten berathen und der Vorstand gebildet werden soll.

X. **Usch,** 30. Nov. [Lehrerverein. Probepredigt.] Gestern hielt der Uscher Lehrerverein im Vereinslokale eine Sitzung ab. Zunächst verlas der Schriftführer den letzten Jahresbericht, sodann wurde die vorjährige Rechnung geprüft, für richtig befunden und dechargirt. Zuletzt wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt: Lehrer Marquardt-Kahlstädt als Vorsitzender, Lehrer Kliche-Usch als Schriftführer und Lehrer Rheinländer-Usch als Rendant. — Heute hielt der Predigtamtskandidat Dutz aus Landsberg a. W. in der hiesigen evangelischen Kirche eine Probepredigt. Zum Schluß des Gottesdienstes fand eine Katechese mit den Schülern der 7. Klasse über die zweite Bitte statt.

* **Inowrazlaw,** 29. Nov. [Unglücksfall.] Die Kunde von einem schrecklichen Unglücksfall durcheilte gestern Abend in der 6. Stunde unsere Stadt und rief bei Jedermann das tiefste Bedauern hervor. Der 14jährige einzige Sohn des hier in der Friedrichstraße wohnhaften Kaufmanns H., Quartaner des hiesigen Gymnasiums, hatte sich zum Besuche zweier seiner Mitschüler nach deren Wohnung begeben. Die Knaben befanden sich allein in einem Zimmer und hantirten hier mit einem in demselbem von ihnen vorgefundenen Teschin herum, das ohne Wissen derselben geladen war. Plötzlich erfolgte ein Aufschrei und zu Tode getroffen sank H. zu Boden. Das Gewehr hatte sich entladen und war die Kugel dem Unglücklichen unterhalb des rechten Auges in den Kopf und sodann in das Gehirn eingedrungen, so daß der Tod sofort eintrat. Wer von den Knaben das Gewehr abgedrückt, hat bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden können. K. B.

II **Bromberg,** 30. Nov. [Vom städtischen Schlachthause. Versöhnungsfest. Aus dem Gefängnisse entlassen.] Seit dem 21. d. M. ist der Schlachtzwang für alles hier geschlachtete Vieh ein obligatorischer geworden; darnach muß alles Vieh, welches geschlachtet werden soll, im städtischen Schlachthause geschlachtet werden. Welch einen Vortheil eine derartige Anlage in sanitärer Beziehung bietet, zeigte sich schon vorgestern. Ein seinem Aeußern nach gesundes Stück Rindvieh wurde nach der Tödtung für tuberkulös befunden und das Fleisch konfiszirt bezw. vernichtet. Ob dies auch geschehen wäre, wenn wir kein Schlachthaus hätten, möchten wir bezweifeln. Unter den Fleischern hat sich hier ein Versicherungsverein gebildet. Da der betreffende Fleischer, dem dieses Stück Rindvieh gehörte, Mitglied dieses Vereins ist, so hat er den Preis dafür ersetzt erhalten. — Vor etwas mehr wie zwei Jahren kam es zwischen dem Handwerkerverein und dem aus demselben hervorgegangenen Handwerker-Sängerbunde zu einem Bruche, so daß beide Vereine sich feindlich gegenüberstanden. Jetzt sind die Differenzen ausgeglichen und es ist zwischen beiden Vereinen zu einer Einigung gekommen. Bei Gesang, Festessen und Tanz ꝛc. wurde gestern im Hotel Royal das Versöhnungsfest gefeiert. — Als vor einigen Tagen in Nakel der von Berlin bezw. Schneidemühl kommende Zug einlief, fiel es auf, daß der im Thurme auf einem der Wagen befindliche Bremser nicht heraustrat und seines Amtes waltete. Man glaubte Anfangs, er sei erfroren. Das war aber nicht der Fall. Todt war der Mann aber doch; er hatte sich erhängt und zwar, wie man annimmt, aus Angst vor Strafe. Er hatte sich eines kleinen Vergehen schuldig gemacht, welches in Bromberg zur Anzeige gebracht werden sollte. — Vor einigen Monaten wurde ein junger Mann von hier wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit in Haft genommen. In dem Hauptverhandlungstermin vor der hiesigen Strafkammer beschloß der Gerichtshof die Ueberweisung des Angeklagten in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines geistigen Zustandes. Vorgestern ist derselbe aus der Anstalt in Owinsk hier wieder angekommen und gestern aus dem Gefängnisse entlassen bezw. auf freien Fuß gesetzt worden.

---

* **Königsberg,** 30. Nov. [Die Kaiserin Friedrich] hat — der „K. H. Z." zufolge — dem Regiment König Friedrich III. (1. Ostpr.), dessen langjähriger Chef Kaiser Friedrich bekanntlich war, zum Schmuck des kürzlich eingeweihten neuen Offizierkasinos ein lebensgroßes prachtvolles Bildniß des Dahingegangenen verehrt. — Zu den Berliner Feierlichkeiten aus Anlaß des 250. Jahrestages des Regierungsantritts des großen Kurfursten sind von hier, aus der zweiten Residenz, die Kommandeure und Deputationen des 1., 3. und 4. Grenadier-Regiments mit den Fahnen, ferner der Oberpräsident von Schlieckmann und die Vorsitzenden des Provinzial-Landtages und des Provinzialausschusses nach Berlin beordert worden.

* **Marienburg,** 30. Nov. [Eine frohe Botschaft,] so schreibt die „Nog. Ztg.", haben wir heute der Männerwelt Marienburgs zu verkünden! In Anbetracht der grimmen Kälte, die ja selbst den Menschen für das geringste Geschöpf auf Erden erbarmungsvoll stimmt, regte sich bei der Damenwelt unserer Stadt ein Mitleidsgefühl für das sogenannte stärkere Geschlecht. Und so erschien denn heute in unserer Redaktion eine Deputation, welche feierlichst und vor Zeugen erklärte, daß die Damen Marienburgs in jetziger rauher Jahreszeit darauf verzichten, von den Herren wie üblich den Gruß durch Lüften des Hutes entgegenzunehmen, vielmehr wollen sie sich fortan mit einem militärischen Gruß begnügen und versprechen sie, daß derselbe mit gleicher liebenswürdiger Anmuth wie jener erwidert werden soll.

* **Bartenstein,** 30. Nov. [Mord und Selbstmord.] Eine grauenhafte Blutthat ist hier verübt worden. Ein Rentier hat seiner Frau den Hals durchschnitten und sich dann selbst getödtet.

* **Lublinitz,** 30. Nov. [Ueber das Vermögen des verstorbenen Prinzen Karl zu Hohenlohe-Ingelfingen] ist vorgestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Friedrich Gerstmann hierselbst.

* **Lauban,** 30. Nov. [Ein schwerer Unglücksfall], dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich vorgestern Vormittag 10 Uhr auf dem Hofe der königlichen Hauptwerkstatt hierselbst. Der Arbeiter Gottschalk aus Schreibersdorf wurde beim Rangiren von den Puffern der Maschine getroffen, und zwar derartig, daß er sofort, ohne einen Laut von sich zu geben, starb. Leider sind derartige Unglücksfälle trotz der peinlichsten Sorgfalt, welche der Werkstatt-Vorstand auf Innehaltung aller Vorsichtsmaßregeln verwendet, nicht ganz unmöglich zu machen. Der Bedauernswerthe, ein noch junger Mann von etwa 30 Jahren, ist verheirathet und Vater von drei Kindern.

Aus dem Gerichtssaal.

* Der in letzter Zeit vielgenannte Graf Kleist von Loß ist, wie man der „Post" schreibt, gestern zur Verbüßung der ihm auferlegten vierzehnmonatlichen Strafe nach dem Gefängniß in Plötzensee überführt worden. Die Höhe der gegen ihn erkannten Freiheitsstrafe hat den Verurtheilten tief erschüttert trotz der scheinbaren Gelassenheit, mit der er die Verkündigung des Urtheils aufnahm. Wie er schon während der Verhandlungen von Ohnmachtsanfällen betroffen wurde, so verfiel er am Tage darauf in heftigen Weinkrampf. Um den Grafen der schweren Gefängnißarbeit zu entziehen, hat sein Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Wronker, die Thätigkeit des Gefangenen ausschließlich für sich in Anspruch genommen, wofür er der Gefängnißverwaltung eine Entschädigung von täglich 1,50 Mk. zu entrichten hat. Der Graf wird in Folge dessen in Plötzensee sich mit Schreib- und Uebersetzungsarbeiten beschäftigen.

* **Halle a. S.,** 28. Nov. Eine eigenartige Duellgeschichte wurde gestern vor hiesigem Landgericht ausgetragen. Angeklagt waren die Referendarien Dr. F. Jähnicke aus Löbejün und P. Winkler aus Frankfurt a. O. wegen Aufforderung zum Zweikampf bezw. Kartelltragens. Der Geforderte war der Professor der Nationalökonomie Geheimrath Conrad hier, der den Angeklagten Jähnicke im Hörsaale vor der Vorlesung in Gegenwart seiner Hörer beleidigt haben sollte. Es handelte sich um ein von Jähnicke über eine Vorlesung geführtes Protokoll, in dem er sich eine Kritik über das von Professor Conrad Ausgeführte erlaubt hatte, die geeignet war, diesen zu diskreditiren. Da Einigungsversuche erfolglos blieben, so ließ Jähnicke durch Winkler Professor Conrad auf Pistolen fordern. Dieser lehnte die Forderung in Anbetracht seiner Stellung und seines Alters ab und brachte die Sache zur Anzeige. Winkler hatte sich alle mögliche Mühe gegeben, die Sache beizulegen, weshalb er wohl für schuldig erklärt wurde, jedoch straffrei ausging. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Jähnicke zu 1 Woche Festungshaft verurtheilt. Beantragt waren drei Monate.

(Magd. Ztg.)

Militärisches.

= **Betreffs der Gendarmerie-Offiziere** hat nunmehr das Kammergericht in Uebereinstimmung mit dem Oberverwaltungsgericht entschieden, daß diese Offiziere nicht zu den Offizieren der aktiven Armee zu rechnen sind. In dem vor dem Kammergericht schwebenden Fall gereicht die Entscheidung den Gendarmerieoffizieren in Bezug auf die Pensionsverhältnisse zum Vortheil, während die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts die Gendarmerie-Offiziere, wie bereits mitgetheilt, die Kommunalbesteuerung gleich den Beamten unterwirft.

---

keine Widerrede zulassender Weise sein Urtheil über das Stück und die Darstellung ab, wobei er keine Mittelstufen kenne: entweder „reizend" oder „faul". Gelegentlich mache er auch Besuche in den Logen, wenn er bekannte Damen sehe, und so könne man sein Gesicht in einem Zwischenakt oft an mehreren Orten nacheinander erblicken. Sein Triumph sei, wenn er einen Kritiker begrüßen oder gar sprechen dürfe. Natürlich komme er immer zu spät auf seinen Platz zurück, am liebsten, wenn der Vorhang bereits aufgegangen sei, denn so müßte sich wenigstens eine ganze Reihe von Zuschauern vom Platze erheben, um ihn durchzulassen. Und wie er zu spät zum Beginn erscheine, so gehe er auch schon vor dem Schlußakte fort, was ihn aber nicht hindere, über das Stück zu urtheilen und zu schimpfen, gerade als ob er es verstanden hätte.

„Die Stein ist gewissermaßen die Patronatsdame des Klubs," fuhr Herr Piefker fort, „und sie zeigte mir die Verschwörerliste, die viele und recht stattliche Zischer aufweist. Ich erinnere mich zum Beispiel, an der Spitze den Namen Graf Herbert Werin gelesen zu haben."

„Werin?" rief Mary erbleichend.

„Das ist nicht wahr!" eiferte Franzel.

Aber Piefker war seiner Sache gewiß und beschwor es mit den heiligsten Eiden.

„Wohlan," schloß Mary, „dann biete ich dem Sturme die Stirn. Ich will doch sehen, ob der Graf das Herz haben wird, mich auszuzischen. Also kein Wort weiter, Herr Piefker. Treffen Sie meinetwegen Ihre Vorbereitungen oder auch nicht, es ist mir gleichgiltig. Mögen sie mich auspfeifen. Ich will alles ruhig ertragen. Das Publikum wird der Richter sein zwischen ihm und mir!"

„Gut," sagte Piefker, und seine weißbehandschuhte Rechte griff nach dem Hut; „ich weiß, was mir zu thun bleibt. Sehen Sie diese Fäuste? Nun segne ich sie, denn sie werden Wunder wirken!"

Als sie allein waren, warf sich Mary in maßloser Niedergeschlagenheit auf den Divan, und all ihr Zorn floß in einer Thränenfluth dahin, die sie elegisch stimmte.

„Weißt Du, Franzel," sagte sie, „Malkewitz hat mir damals bei Düringer von seinem Stück erzählt, das eigentlich meine und Werins Geschichte enthalten soll, und daß dort der Freund und der Liebhaber alle Mittel, auch die verwerflichsten, in Bewegung setzen, um mich dem Theater zu entreißen. Nun, die zwei neuesten Einfälle der Herren sind, mich ihnen durch die Bezahlung meiner Schulden zu verpflichten und mir dann durch einen Theaterskandal die Bühne zu verleiden. O ich parire beide Streiche! Viel lieber erniedrige ich mich so weit, mich meinem Onkel vor die Füße zu werfen, als Werins Schuldnerin zu sein. Das Theater will ich aber nach bestandener Gefahr noch einmal so heiß lieben, ihm zum Trotz!"

Abermals klopfte es leise an die Thür, und die kleine Großmann, die in ihrem Kostüm als arkadische Schäferin entzückend niedlich aussah, stürmte herein.

„Schnell, schnell, mein Schutzengel!" rief sie athemlos. „Der Inspizient war eben da. Der Vierte ist angegangen, bald komm' ich dran. Wenn Sie nicht hinter der Coulisse stehen, getraue ich mir gar nicht aufzutreten."

Sie zitterte am ganzen Körper, aber mehr noch als der Schluck frischen Wassers, den ihr Franzel bot, beruhigte sie der sanfte Zuspruch der Freundin. Dann gingen sie, und bald darauf stand die Kleine im vollen Rampenfeuer, während Mary an der Coulisse lehnte und aufmerksam ihr Spiel verfolgte. Aber was war das? Die Kleine war ja ganz vorzüglich. Keine Spur vom Lampenfieber, alles echte Natur. Mit welcher Leichtigkeit plauderte sie mit Madeleine, die an ihren Kleidern besserte, wie schalkhaft versteckte sie den eifersüchtigen Bräutigam Molière, und welche liebenswürdige Koketterie entfaltete sie in ihrem Spiel mit dem genasführten König! Gewiß, der Schmerz um den Verlust ihrer Mutter hatte sie gereift, zur Künstlerin gemacht. Sie war noch immer das Diminutiv einer Schauspielerin, ein mageres Persönchen mit einem schmalen Gesicht und dünnen Stimmchen, aber das zauberte da mit einemmale ganz unvermuthet Schelmerei, Empfindung, Leidenschaft und allerhand Dinge hervor, die man dem Porzellanfigürchen gar nicht zugetraut hätte.

Während Mary in wirklicher Ergriffenheit zuhörte, näherte sich plötzlich Frau Kunow geb. Neumayr mit ihrer rothbebänderten Spitzenhaube und überreichte ihr ein großes Bouquet. Noch ganz mit ihren Gedanken auf der Bühne, nahm sie achtlos die gewohnte Huldigung an und warf erst nach einer Weile einen zerstreuten Blick darauf. Was war das? Auf der halb zwischen den Rosen verborgenen Karte las sie Werins Namen, und sie fuhr zusammen. Leider war die Ueberbringerin schon verschwunden, sonst hätte sie den Strauß, der ihr in den Fingern brannte, mit Entrüstung zurückgewiesen.

Ein lauter Applaus schlug plötzlich an ihr Ohr, und im selben Augenblicke lag die glückliche kleine Großmann, die eben mit Wartha die Bühne verlassen, an ihrer Brust.

„Bei offener Szene!" rief Mary. „Welcher Erfolg! Und das ist nicht das taktmäßige Klatschen der Claque. Das ganze Publikum jubelt!"

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Aus dem Verlage von Ferdinand Hirt u. Sohn in Leipzig liegen uns zwei anziehende Weihnachtsbücher vor. Für das reifere Mädchenalter bestimmt ist davon: „Zwillings-Schwestern, Erlebnisse zweier deutscher Mädchen in Skandinavien und England" von Brigitte Augusti, mit Abbildungen von Professor Woldemar Friedrich, als zweites Stück der mit Beifall aufgenommenen Serie „Am fremden Heerd", welche der beliebten abgeschlossenen Sammlung derselben Verfasserin „Am deutschen Heerd" gefolgt ist und in welchem die Verfasserin die Geographie und Völkerkunde der beiden genannten Länder sehr geschickt verwerthet; für Knaben: „Auf der Wacht im Osten". Eine geschichtliche Erzählung aus den Zeiten der Kämpfe mit den Polen im 14. Jahrhundert, von Oscar Höcker, mit vielen Abbildungen von Johannes Gehrts. Auch dieses Geschichtsbuch gehört einer Serie an, von welcher der erste Band im Vorjahr erschienen ist, den „Marksteinen deutschen Bürgerthums", und giebt ein anschauliches Bild von dem Ringen und Streben der deutschen Ansiedler, welche auf einsamer Wacht im Osten unseres Vaterlandes standen, verlassen vom Reich und auf eigene Kraft angewiesen. Es handelt sich um die Kämpfe der Schlesier, durch welche in der Zeit von 1250 bis 1350 ein umfassendes Landgebiet unlösbar an Deutschland geknüpft wurde.

* „Irrungen, Wirrungen." Roman von Theodor Fontane. II. Auflage. Berlin, F. Fontane. Preis M. 3,—. Von diesem klassischen, realistischen Romane erscheint soeben die zweite Auflage zu dem billigen Preise von 3 Mark. Die gesammte deutsche Presse hat dem Werke das größte Lob gespendet und es für den eigenartigsten Berliner Roman erklärt. Diese wohlfeile Ausgabe wird dem Buche wieder viele neue Freunde zuführen.

Handel und Verkehr.

** **Warnung.** Von interessirter Seite wird dem „Reichsanz." mitgetheilt: Vor einiger Zeit ist für ein unter der Firma „Export-Kompagnie für Oesterreich-Ungarn, das deutsche Reich und die Schweiz (Grundkapital zehn Mill. Lstrl., Generaldirektion London E. C.)„ angeblich bestehendes Unternehmen von Halle a. S., Leipzig und Zürich aus durch Herausgabe und Versendung von Flugschriften, Prospekten und Fragebogen in pomphaften Worten Reklame gemacht worden. Das Unternehmen beabsichtigt angeblich, einen Mittelpunkt für den Export-Handel Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Schweiz zu bilden, den letzteren durch Herausgabe eines großen Export-Handbuchs, Vermittelung und Betrieb von Handels-Geschäften, Gründung von überseeischen Handelsstationen u. s. w. zu verdoppeln oder zu verdreifachen, und dadurch nicht nur hohe Dividenden für die Aktionäre zu erzielen, sondern auch in gemeinnütziger Weise mittels Hebung der inländischen Produktion und Versorgung überschüssiger Kräfte im Auslande zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und Lösung der sozialen Frage beizutragen. Eingezogene Erkundigungen haben ergeben, daß das erwähnte Unternehmen in London ganz unbekannt ist und eine reale Existenz überhaupt nicht besitzt. Die deutsche Geschäftswelt wird gut daran thun, den unter der Firma des Unternehmens etwa an sie herantretenden Anträgen gegenüber Vorsicht zu beobachten.

** **Reichsanleihen.** Der Gesammtbetrag der bisher bewilligten Reichsanleihekredite beziffert sich auf 1 536 857 555,25 Mk. Davon sind bis jetzt 1 275 470 396,73 Mk. realisirt worden und zwar durch Begebung 4proz. Schuldverschreibungen 445 705 020,05 Mark, 3½proz. 682 900 064,68 Mk. und 3proz. 146 865 312 Mark. Von den bisherigen Anleihekrediten wäre demnach noch ein Betrag von 261 387 158,52 M. zur Realisirung verfügbar.

** **Aktiengesellschaft Kramsta** in Breslau. Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft Kramsta genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 12½ Proz. Der Fabrikbesitzer Salomon Kauffmann wurde neu in den Aufsichtsrath gewählt.

** **Gründung einer Cichoriendarre in Magdeburg**. Vor einigen Tagen ist in Magdeburg eine Aktiengesellschaft zum Bau und Betrieb einer Cichoriendarre gegründet worden. Die Aktien, die auf Namen lauten, sind von mehr als 30 Landwirthen aus Sudenburg, Diesdorf und Stadtfeld gezeichnet. Die Gesellschaft führt die Firma: Aktien-Darre Bahnhof Sudenburg und hat ihren Sitz in Sudenburg.

** **Kohlenindustrie.** Die „Krz.-Ztg." weiß von Konferenzen wegen Herabsetzung der Kohlentarife zu berichten. Die erste Unterredung zwischen den Direktoren der Kohlengruben und dem Minister wegen Ermäßigung der Kohlentarife blieb erfolglos. Mittwoch wird abermals eine Konferenz stattfinden. Ganz klar geht aus der Nachricht nicht hervor, worum es sich bei den Besprechungen handelte.

„* **Finanzielles aus Rußland.** Wie die „Birshew. Wed." melden, hat sich die Hilfeleistung Rußlands zur Bekämpfung der Krisis auf dem Geldmarkte auf das Darlehen an die englische Bank nicht beschränkt. In der vorigen Woche hat nämlich die Reichsbank nach Berlin, Amsterdam und Paris Gold im Betrage von 30 Millionen deutsche Reichsmark gesandt, so daß die russische Reichsbank im Laufe der letzten 14 Tage ca. 18 Millionen Rubel Gold zur Verfügung der ausländischen Banken gestellt hat.

** **Berlin,** 29. Nov [Original-Butterbericht von Gust. Schultze und Sohn.] Das eingetroffene Frostwetter brachte eine bessere Stimmung im Geschäft. Von feiner Hofbutter waren Zufuhren belangreich; trotzdem gelang es den größten Theil der Einlieferungen zu den bisherigen Preisen zu plaziren, da die Nachfrage nach allen Qualitäten eine regere als bisher war. Für frische Landbutter bestand lebhafte Kauflust zu unveränderten Preisen: Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. 113 bis 115 M., IIa. 110—112 M., abfallende 103—108 M., Landbutter Preußische 90—95 M., Netzbrücher 87—93 M., Pommersche 90—95 Mk., Polnische 85—90 M., Bayerische Landbutter 85—90 M., Schlesische 93—98 M., Galizische 75—80 M., Margarine 40—70 M. per 50 Kilogramm.

** **Auswärtige Konkurse.** Kaufmann Walther Erla, Annaberg. — Schneidermeister Thorwald Petersen, Flensburg. — Pferdehändler Nathan Kaufmann, Wevelinghoven. — Früh. Schirmfabrik. Karl Hack, Heilbronn. — Kaufmann Albin Landmann, Karlsruhe. — Firma Ph. Nathanson, Kassel. — Firma Robert Fritzsche, Limbach. — Kaufmann Georg Roß, Neustadt a. S. — Firma William Lange, Plauen. — Hutmacher Wilhelm Biesinger, Rottenburg a. N. Drehwerkbesitzer O. H. Drechsel, Heidelberg. — Kaufmann Ernst zur Nedden, Schwerin.

** **München,** 29. Nov. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Bayerischen Landesbank wurde mitgetheilt, daß mit namhaften Instituten Sanirungsverhandlungen angeknüpft sind, und daß bis zum Jahresschluß zweifellos ein Erfolg zu erhoffen sei. Die Generalversammlung findet im Februar 1891 statt.

** **Wien,** 29. Nov. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 19. November bis 25. November 891 947 Fl., Mehreinnahme 24 626 Fl.

** **Wien,** 29. Nov. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 19. November bis 25. November 869 340 Fl., Mehreinnahme 35 739 Fl.

Marktberichte.

** **Berlin,** 1. Dez. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 2997 Rinder. Vorgestern war das Geschäft sehr rege, auch heute war die Tendenz fest, so daß die notirten Preise leicht erzielt wurden. Markt wurde geräumt. Die Preise notirten für I. 62 bis 64 Mk., für II. 58 bis 60 M., III. 54—57 M., IV. 50—53 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 9413 Schweine (darunter 468 dänische, 138 holländische, 151 galizische 461, Bakonier), bei etwas gebessertem Export steigerten sich Preise, doch war der Handel ruhiger, alles geräumt. Die Preise notirten für I. 57—58 M., ausgesuchte darüber, II. 55—56 M., III. 48—55 M., Bakonier 48—49 M., für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen: 1161 Kälber. Beste Waare war nur schwach vertreten; bei lebhaftem Handel war schon gestern alles verkauft, heute jedoch war es ruhiger, besonders in geringer Waare. Die Preise notirten für I. 65—68 Pf., ausgesuchte bis 70 Pf. und darüber, II. 59—64 Pf., III. 50—58 Pf. für Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen: 5311 Hammel. Der Handel verlief ziemlich glatt, da vorwöchentliche Preise leicht bewilligt wurden; alles geräumt. Die Preise notirten für I. 54—58 Pf., beste Lämmer bis 65 Pf., II. 46—53 Pf. für das Pfund Fleischgewicht.

** **Berlin,** 29. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Mäßige Zufuhr, schleppendes Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Wild und Geflügel. Ziemlich lebhaftes Geschäft. Rothhirsche knapp. Preise wenig verändert. Gänse sehr reichlich am Markt. Fische. Zufuhr mäßig. Geschäft und Preise besser. Butter und Käse. Geschäft ruhig. Zufuhr in Butter reichlich. Weichkäse bleiben knapp. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Geschäft auch heute schwach. Preise unverändert. Besseres Geschäft ist nur zu erwarten, wenn gelindes Wetter eintritt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 54—58, IIIa 46—52, Kalbfleisch Ia 58—70, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 60—65, IIa 52—57, Schweinefleisch 50—58, Bakonier do. 46—48 M., serbisches do. — bis — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 80—90 M., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,40—0,50, leichtes Rothwild 0,48—0,54, Damwild 0,47—0,52, Rehwild Ia. do. 0,75—0,85, IIa. do. 0,70, Wildschweine 30—35 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 65—75 Pf. Hasen Prima 2,80—3,10 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse — M., Enten 1,30 Mark, Puten 4,10—6,00 Mark, Hühner, alte 0,80—1,20 Mark do. junge 0,60—0,80 M., Tauben 0,35—0,45 M., Zuchthühner — M., Perlhühner — M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 3,20 Mk., do. kleine 10 Ctm. —,— Mark, do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 116—120 M., IIa. 110 bis 114 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 114—118, do. IIa 110—113 M., schlesische, pommersche und posenische Ia. 114—118 M., do. do. IIa. 110—113 M., geringere Hofbutter 100—105 M., Landbutter 88 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,75 M., Prima do. do. 3,55 M, Durchschnittswaare do. 3,45 Mk., Kalkeier 3,30 Mk. per Schock.

** **Berlin** (Rixdorf), 30. Novbr. [Monatsbericht von C. u. G. Müller.] Speck. Mit Abnahme des Konsums und Zunahme der Produktion bei weichenden Schweinepreisen ist eine wesentliche Abschwächung der Preise für fetten Speck eingetreten; Preise für mageren Speck ermatteten unbedeutend. Rückenfett, geräucherte inländische Waare M. 66,00 bis 70. Bäuche, geräucherte, mit und ohne Rippen, inländische Waare M. 74—80. — Schmalz. Unter verschiedenen Schwebungen sind die Preise langsam gegen den Vormonat etwas gewichen. Für Frühjahr scheint bei der billigen Preislage viel Meinung vorhanden zu sein, doch hält der hohe Report, den die amerikanischen Notirungen für spätere Monate vorschreiben, viele Käufer noch zurück. Spätere Lieferung, besonders Frühjahr, zu jetzigen Preisen würde gekauft werden und sich ein großes Geschäft entwickeln. — Feines Speiseschmalz hiesiger Raffinerie (Marke Spaten) M. 44,50. — Berliner Bratenschmalz Ia. Qualitäten M. 45—49.

O. Z. **Stettin,** 29. Nov. (Wochenbericht.) Im Waarengeschäft war es während der verflossenen Woche ruhig, das plötzlich eingetretene starke Frostwetter hat der Schifffahrt stromaufwärts schnell ein Ziel gesetzt und fanden nur Schmalz und Heringe regere Beachtung.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 3000 Ztr., vom Transitolager gingen 800 Ztr. ab. Während der verflossenen Woche hat sich in der Lage des Artikels, einige kleine Schwankungen an den Terminmärkten abgerechnet, nichts geändert, und schließt auch unser Markt unverändert ruhig, aber fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 110—120 Pfg., Menado und braun Preanger 118 bis 130 Pfg., Java ff. gelb bis fein gelb 116—121 Pfg., Java blank bis blaß gelb 106—109 Pf., do. grün bis ff. grün 106—108 Pfg., Guatemala blau bis ff. blau 107 bis 111 Pfg., do. grün bis ff grün 105—107 Pfg., Campinas superior 96 bis 102 Pfg., do. gut reell 92—95 Pfg., do. ordinär 77 bis 85 Pfg., Rio superior 95—97 Pfg., do. gut reell 89—92 Pfg., do. ordinär 76 bis 86 Pfg. Alles transito.

Hering. Neue Zufuhren trafen in dieser Woche von Schottland nicht ein. Die Total-Zufuhr von dort beläuft sich bis jetzt auf 339 794½ To., gegen 307 521 To. in 1889, 263 178 To. in 1888, 277 430 To. in 1887, 350 616 To. in 1886, 373 476 To. in 1885, 364 582 To. in 1884, 302 517 To. in 1883, 255 183 To. in 1882, 231 326 To. in 1881 und 302 904 To. in 1880 bis zur gleichen Zeit. Mit dem nunmehr eingetretenen Schluß der Binnenschifffahrt dürfte sich der Markt für alle Sorten Heringe ruhiger gestalten, die Vorräthe hier sowohl wie an den Exportplätzen sind aber derartig klein, daß die Stimmung an Festigkeit in keiner Weise eingebüßt hat. Im Gegentheil, Preise für schottische Crownfulls zeigen eine steigende Richtung, hervorgerufen durch den Umstand, daß die schwedische Fischerei diese Woche eine sehr geringe Ausbeute und fast gar keine Vollheringe geliefert hat. Bezahlt wurde für Crownlargefulls 31—32½ Mark, Crownfulls 29½ bis 31 M., ungestempelte Vollheringe 28—30 M., Crownmatfulls und Medium Fulls 25 bis 26 M., Mixed und Ihlen 22—23 M., ungestempelte Matties 22—24 M., Tornbellies 17—19 M. unversteuert. — Von norwegischen Fettheringen wurden 6134 Tonnen zugeführt, wodurch sich der Gesammtimport neuer Waare auf 74 760 To. gegen 110 640 To. im Vorjahre hebt. Gute Waare blieb nach wie vor begehrt und bedang bei guten Umsätzen für KKKK 31—32 M., KKK 30—32 M., KK 30—32 M., K 24—26 M., MK 18—20 M. unversteuert; Kleinigkeiten feinster Waare vereinzelt höher. — Die Zufuhr von Schweden betrug 530 To., welche zu Preisen von 26—28 M. für Fulls, 21—23 M. für Matties und Medium-Fulls, 16—18 M. für Ihlen Nehmer fanden. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 19. bis 25. November 3482 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 25. November 196 088 To., gegen 182 199 To. in 1889, 160 206 To. in 1888, 173 779 To. in 1887, 192 711 To. in 1886 und 132 149 To. in 1885 in gleichem Zeitraum.

Stettin, 29. Nov. (An der Börse.) Wetter: Schneefall. Temperatur — 3 Gr. R., Morgens — 6 Gr. R. Barometer 28,03. Wind: NO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko 182—187 Mk., geringer 172 bis 178 M., Sommer- — M., per November 188 M. bez., per November-Dezember 187 M. bez., per April-Mai 191 M. Br. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko 172—175 M., per November 180 M. bez., per November-Dezember 177 M. bez., per April-Mai 167,5 M. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 130 bis 135 Mk. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 60 M. Br., kurze Lieferung ab Bahn — M. bez., per November 59 M. Br., per Dezember — M. bez., per April-Mai 58 M. Br. — Spiritus ohne Handel, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 42 M. Gd., 50er 61,4 M. nom., per November 70er 41,4 M. nom., per November-Dezember 70er 41,3 M. nom., per April-Mai 70er 42,6 M. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 188 M., Roggen 180 M., Spiritus 70er 41,4 M.

Landmarkt: Weizen 182—185 M., Roggen 172—176 M., Gerste 156—162 M., Hafer 135—140 M., Kartoffeln 48—54 M., Heu 2,5—3,00 M., Stroh 28—30 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 29. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Dezember 4,30 M., per Januar 4,30 M., per Februar 4,27½ Mk., per März 4,27½ M., per April 4,27½ M., per Mai 4,27½ M., per Juni 4,27½ M., per Juli 4,27½ M., per August 4,27½ M., per Sept. 4,27½ M., per Oktober 4,27½ M. Umsatz 65 000 Kilo. Geschäftslos.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	28. November.	29. November.
ffein Brodraffinade	—	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	—	27,75 M.
Gem. Raffinade	—	27,00—28,25 M.
Gem. Melis I.	—	25,75—26,00 M.
Krystallzucker I.	—	26,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 29. November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	28. November.	29. November.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	16,85—17,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	15,90—16,25 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	13,00—13,85 M.

Tendenz am 29. November: Stetig.

Breslau, 1. Dez., 9½ Uhr Vorm. [Privat-Bericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in matter Stimmung, per 100 Kilogramm weißer 18,60 bis 19,50 bis 20,00 Mark, gelber 18,50 bis 19,40 bis 19,90 Mark. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 17,20 bis 17,60 bis 17,90 Mark. — Gerste nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. gelbe 14,90 bis 15,80 bis 16,80 Mark, weiße 16,90 bis 17,80 Mark. — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 12,90 bis 13,40 bis 13,80 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,00 Mark. — Erbsen nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogr. 15,00 bis 16,00 17,00 Mark, Viktoria- 17,50 bis 18,50 bis 19,50 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,50 bis 18,50 Mark. — Lupinen mehr angeboten, per 100 Kilogramm gelbe 8,50—9,50—10,50 M., blaue 7,50—8,50 bis 9,50 M. — Wicken nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogramm 12,00—13,00—14,00 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. Schlaglein in ruhiger Haltung. — Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 16,50 bis 18,50 bis 20,50 Mark. — Winterraps per 100 Kilo 21,30—22,30—24,00 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 20,00—21,20—23,50 Mark. — Hanfsamen stärker angeboten, per 100 Kilogramm 16,00 bis 17,00 bis 17,50 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 18,50 bis 19,50 bis 20,50 M. — Rapskuchen in fester Stimmung, per 100 Kilo schles. 12,50—12,75 Mark, fremde 12,25—12,50 Mark. — Leinkuchen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm schlesische 15,75 bis 16,00 M., fremde 13,00—14,50 Mark. — Palmkernkuchen gut gefragt, per 100 Kilogr. 12,00 bis 12,25 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 32 bis 42 bis 57 M., weißer nur feine Qual. behauptet, per 50 Kilogr. 40—55—60—70 M. hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen gut verkäuflich, per 50 Kil. gr. 50—60—70—80 M. — Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 29,00 bis 29,50 Mk., Roggen-Hausbacken 27,25—27,75 M., Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 10,40—10,80 M., Weizenkleie per 100 Kilogramm 9,20—9,60 Mark.

Börsen-Telegramme.

Berlin. 1. Dezbr. Schluß-Course.		Not. v. 29
Weizen pr. Dezember	194 25	193 75
do. April-Mai	193 —	193 —
Roggen pr. Dezember	182 50	187 —
do. April-Mai	171 25	169 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 29
do 70er loko	43 50	43 50
do. 70er Dezember	42 60	42 90
do 70er April-Mai	43 50	42 90
do. 70er Mai-Juni	43 80	43 70
do. 70er Juni-Juli	44 30	44 —
do 50er loko	62 50	62 50

		Not. v. 29			Not. v. 29
Konsolidirte 4% Anl.	104 80	104 80	Poln. 5% Pfandbr.	70 10	69 75
„ 3½ „	97 80	97 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 50	66 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 40	101 50	Ungar. 4% Goldrente	90 —	89 90
Pos. 3½% Pfandbr.	96 50	96 50	Ungar. 5% Papierr.	88 10	88 —
Pos. Rentenbriefe	101 75	101 90	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	166 90	165 25
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	108 75	108 50
Oestr. Banknoten	176 75	176 80	Lombarden (ultimo)	61 —	60 25
Oestr. Silberrente	78 25	78 10	Fondsstimmung		
Russ. Banknoten	235 95	236 —	fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 20	100 50			

Ostpr. Südb. E. S. A	79 25	81 10	Inowrazl. Steinsalz	39 10	39 —
Mainz Ludwighf dto	113 50	114 —	Ultimo: Dzb. Cours.		
Marienb. Mlaw dto	52 30	53 60	Dux-Bodenb. Eisb A	236 —	234 25
Italienische Rente	92 50	92 30	Elbethalbahn „ „	100 25	99 30
Russ 4% kons Anl 1880	96 90	96 90	Galizier „ „	90 40	89 90
dto. zw. Orient. Anl.	76 10	75 75	Schweizer Ctr. „ „	167 —	163 10
dto. Präm.-Anl 1866	159 —	158 —	Berl. Handelsgesell.	155 75	154 60
Rum. 6% Anl. 1880	101 25	101 25	Deutsche B. Akt.	155 75	154 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25	Diskont. Kommand.	208 75	208 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	137 25	136 60
Gruson Werke	152 —	153 25	Bochumer Gußstahl	156 —	153 50
Schwarzkopf	253 50	253 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	86 60	86 —	Russ. B. f. ausw. H.	77 90	77 —

Nachbörse: Staatsbahn 108 90, Kredit 166 75, Diskonto-Kommandit 209 25.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Eine ganz merkwürdige, ulkige Veranstaltung, ein sogenannter Kongreß der Dickleibigen, hat in dem „Passage-Panoptikum" stattgefunden. Die „Automaten-Wage" versagte bei dieser Gelegenheit den Dienst, und eine festkonstruirte Brückenwage mußte ihre Stelle einnehmen, um das Körpergewicht der um die „Meisterschaft" und die „Ehrenpreise" konkurrirenden „Dickleiber" genau festzustellen. Es mochten ihrer wohl gegen fünfzig gewesen sein, von denen keiner unter zweihundert Pfund wog. Die sieben schwersten davon wurden proklamirt und unter dem Tusch der Musik zur Tribüne geleitet. Als die gewichtigste Persönlichkeit in Berlin und auch wohl weit darüber hinaus entpuppte sich der Vertreter der Gräflich Reischach-schen Brauerei in Stralau, Berg, mit netto 399 Pfund Leibesgewicht. Der „schwere Berg" behauptete sogar, daß er auf einer anderen Wage 405 Pfund gewogen habe. Ihm folgte Ferdinand Cohn aus Angermünde mit 365 Pfund; als dritter im „schweren Bunde" erwies sich der Restaurateur Hubert in Berlin mit 364 Pfund. Hansen aus Kottbus hatte noch 276 Pfund aufzuweisen. Als Prämie für den schwersten geborenen Berliner hatte der Hofschlächtermeister Großner ein junges, gemästetes Schwein gestiftet, das blumenbekränzt auf weichem Strohlager von einer Ecke des

Saales aus vergnügt dem Konkurrenzkampfe zusah und zuweilen ein wohlgefälliges Grunzen hören ließ. Für den schwersten Mann auf dem Kongresse bestand der Ehrenpreis in einer halben Tonne (50 Liter) echten bayerischen Bieres des Bürgerlichen Brauhauses in München, worüber ein Gutschein der stiftenden Brauerei vorlag.

† **Zum Kochschen Heilverfahren.** Der gestrigen Demonstration des Dr. Prior in Köln an mit dem Kochschen Heilmittel behandelten Tuberkulosen wohnte eine größere Anzahl englischer und amerikanischer Aerzte bei. Die von Dr. Prior beobachteten Wirkungen des Heilmittels stimmen durchweg mit den anderweitig gemachten Wahrnehmungen überein. Geheimrath Professor von Ziemssen in München erklärte die mit der Kochschen Lymphe erzielten Impferfolge seien dort sehr gute gewesen, die Reaktionen seien gering und durchaus unbedenklich gewesen; das Befinden der Kranken habe sich erheblich gebessert, dieselben hätten guten Appetit und Schlaf, der quälende Husten sei verschwunden. — Außer dem Münchener Sanatorium im Gumpenberghause hat ein Konsortium noch das Adelmannsche Haus in Starnberg gemiethet, um Kuranstalten nach Kochs Heilmethode zu errichten. Zur Behandlung der Tuberkulose nach der Kochschen Heilmethode sind in Meran schon mehrere Sanatorien errichtet Ein Verein hervorragender Persönlichkeiten der Hyerischen Inseln beschloß Dr. Koch ein Etablissement für die Aufnahme und Behandlung von Tuberkulosen anzubieten resp. zur Verfügung zu stellen. In der Klinik des Professors Cornil wurden die ersten Impfungen mit der Kochschen Lymphe vorgenommen, und zwar an je zwei Lupuskranken, zwei Phthisikern erstes Grades und zwei chirurgischen Tuberkelfällen. Pasteur hat die beiden ihm von Professor Koch übersendeten Fläschchen Lymphe der Assistance publique zur Verwendung in den öffentlichen Spitälern geschenkt.

† **Ein Großfeuer** ist am Donnerstag Abend in dem Bierversandgeschäft von Ziesenis in Hamburg zum Ausbruch gekommen, das erst am Sonnabend Morgen vollständig gelöscht werden konnte. Der Schaden wird auf 750 000 Mark geschätzt. Die berühmte Spritfabrik von Peters war in großer Gefahr.

† **Dreißig Grad unter Null** zeigte das Thermometer am Sonntag in der russischen Gouvernementsstadt Kostroma. Sämmtliche Schulen wurden geschlossen. Die Hospitäler sind mit Scharlachkranken überfüllt.

† **Eine neue Erfindung,** deren praktischer Werth recht zweifelhaft ist, wird aus Paris angezeigt: ein elektrischer Stock. Bei einem Ueberfall brauche man nur auf einen kleinen Knopf zu drücken, um auf den Angreifer einen elektrischen Schlag zu entladen. Dieser ist nicht tödtlich, betäubt aber den Angreifer stark genug, um ihn einige Minuten kampfunfähig zu machen, Zeit zu gewinnen und Hilfe herbeizurufen. Auch für Schutzleute sei der Stock empfehlenswerth. — Ebenso gefährlich ist der Stock aber auch in der Hand desjenigen, der einen Ueberfall ausführen will.

† **Sudermanns Schauspiel „Die Ehre"** hat im „Philodramatischen Theater" zu Mailand einen unbestrittenen großen Erfolg errungen. Die Mailänder Blätter „Secolo", „Italia" und „Corriere della Sera" konstatiren einmüthig die hohe Bedeutung des Werkes. Die „Italia" nennt „Die Ehre" das „beste Drama, welches seit langer Zeit über eine Mailänder Bühne gegangen." Die Darstellung war leider ziemlich mangelhaft; kurz vor dem letzten Aktschlusse fiel die Schauspielerin Boetti (welche die Tochter des Kommerzienraths giebt) in Ohnmacht, was eine empfindliche Störung veranlaßte. „Die Ehre" wird demnächst auf mehreren anderen italienischen Bühnen aufgeführt werden.

† **Ein sehr interessantes Tagebuch Beethovens** ist kürzlich von dem „Britischen Museum" zu London angekauft worden. Die weit verbreitete Meinung, daß Künstler am besten thun, nicht zu heirathen, weil die Sorge für Weib und Kind den freien Schwung des Genius hemme, wird hierin durch Aufzeichnungen eigener Art widerlegt. Meister Beethoven hat sich als Garçon redlich mit der häuslichen Plage vertraut machen müssen. Das beweisen die folgenden lakonischen Daten: 31. Januar. Den Hausmeister entlassen. 15. Februar. Eine Köchin aufgenommen. 8. März. Die Köchin entlassen. 22. März. Einen Hausmeister aufgenommen. 1. April. Den Hausmeister entlassen. 16. Mai. Die Köchin entlassen. 30. Mai. Eine Wirthschafterin aufgenommen. 1. Juli. Eine Köchin aufgenommen. 28. Juli. Die Köchin davongelaufen. Vier böse Tage. Zu Lerchenfeld gegessen. 29. August. Erlöst von der Wirthschafterin. 6. September. Eine Magd aufgenommen. 3. Dezember. Die Magd ging. 13. Dezember. Die Köchin entlassen. 22. Dezember. Eine Magd aufgenommen.

† **Von der Brasilianerin** entwirft A. Braun in den „Münch. N. Nachr." folgendes Bild. Kein Weib der Welt liebt Putz und Schmuck so sehr, wie die Tochter Rio de Janeiros. „Zu gefallen" ist fast ihr einziger Lebenszweck. Im dreizehnten oder vierzehnten Jahre schon hat das schlanke graziöse Mädchen mit dem tadellosen blühenden Teint, den großen funkelnden Augen und dem reichen tiefschwarzen Haar ihn erreicht. Doch mit der Ehe beginnt ein schaales, farb- und freudloses Dasein. Glücklich das Weib aus dem Volke, dem häusliche und Mutterpflichten zu denken und zu schaffen geben! Die Dame, durch gesellschaftliche Vorurtheile von jeder nützlichen Thätigkeit ausgeschlossen, vergähnt ihre Tage auf der Chaiselongue oder liegt mit aufgestützten Ellenbogen stundenlang am Fenster und schaut gedankenleer und trübselig auf die Passetos hinaus. Die Hoffnung, kraft ihrer persönlichen Reize Jemanden anzuziehen und zu fesseln, ist gering, denn Trägheit und Langeweile, die tropische Sonnengluth und ein verschwenderischer Kindersegen haben die anmuthige Schönheit bereits nach wenigen Jahren in eine unförmige Matrone mit fahlen Hängewangen und schlaffen Zügen verwandelt. Von den als Schriftstellerinnen und Dichterinnen hervorragenden wenigen Ausnahmen abgesehen, entbehrt die Brasilianerin aller höheren geistigen Interessen. Sie hat zwar im Kloster sticken und handarbeiten, ein bischen Guitarre und Klavier klimpern, natürlich auch lesen und schreiben gelernt, aber es hilft ihr nicht viel. Wer hat Lust, sein ganzes Leben lang Altartücher zu verzieren und Heilige zu kleiden oder für sich allein die paar mühsam eingepaukten Musikstückchen abzudreschen? Zu schreiben giebt es nichts, wenn die Zeit der heimlichen Liebesbriefchen einmal vorüber ist und zu lesen nicht viel mehr. Die Zeitungen, welche die meisten und besten Erzeugnisse der ohnedies ziemlich werthlosen Brasilianischen Belletristik bringen, bekommt keine Frau zu Gesicht und die in Buchform erscheinenden Romane sind meist so schlecht, daß sie mit Recht in jeder Familie streng verpönt sind. So bliebe ihr nur die Sorge für die Kindererziehung und den Haushalt, aber während ihr der Klerus die eine abnimmt, überläßt sie die andere den Dienstboten.

* **Eine russische Eisenbahnprobe.** Auf der Kursk-Kiewer Bahn wurde kürzlich ein Versuch mit einem Zug veranstaltet, der genau die Länge und Schwere des kaiserlichen Zuges hatte, der am 29. Oktober 1888 bei Borki entgleiste. Der Zug wurde von zwei Lokomotiven geführt und bestand aus 20 Wagen 1., 2. und 3. Klasse, sowie einigen Güterwagen. Die Reisenden waren durch Ballast ersetzt; der Zug sollte die Festigkeit der Schienen erproben. Zwischen den Stationen Iwanino und Lgow auf der 62. Werst gewahrte man, daß der Zug mit einer Schnelligkeit von 30 Werst die Stunde gehe, er sollte daher bei einer Kurve im Laufe aufgehalten werden. Der Zug riß dabei in zwei Hälften und der hintere Theil schlug dabei so heftig auf den vorderen, daß acht Wagen 1. und 2. Klasse in Splitter flogen. Das Geleis hielt jedoch den Stoß aus. Bei demselben erhielten der Distanzchef Iljin und sechs Unterbeamte leichte Verletzungen.

† **Eine glückliche Operation.** Eine Schauspielerin in Paris, die ihre Erfolge fast nur ihrer Schönheit verdankt, aber selbst den unbedeutendsten Rollen durch ihre Diamanten einen ungeahnten Glanz zu geben versteht, hat vor einigen Wochen das Unglück gehabt, aus dem Wagen zu stürzen und sich dabei das Gesicht zu verletzen. Um ihr die frühere Schönheit wiederzugeben, fand ihr Leibarzt kein anderes Mittel, als ihr ein Stück fremder Haut ins Gesicht zu setzen. Er trieb die Galanterie sogar so weit, daß er das nöthige Stück Menschenhaut sich selbst abschnitt. Das eingesetzte Stück ist mit der übrigen Haut so gut zusammen gewachsen, daß die Spuren des Unfalls vollständig verschwunden sind.

Sprechsaal.

Bezüglich der in Nr. 827 unserer Zeitung vom 26. v. Mts. an dieser Stelle abgedruckten Beschwerde über die Beschaffenheit des Weges von St. Lazarus nach Wilda, bezw. zur Bahn-Kunstmühle wird uns von zuständiger Seite zur Vermeidung von Irrthümern mitgetheilt, daß der Eisenbahnbehörde, welche allerdings Adjazentin dieses Weges ist, die Unterhaltung desselben nicht obliegt.

Briefkasten.

(Auskunft wird nur an Abonnenten ertheilt. Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.)

P. S. Zur absoluten Majorität gehört eine Stimme mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen. Sie sind also nicht gewählt und müssen mit demjenigen Kandidaten, welcher nächst Ihnen die meisten Stimmen hatte, zur Stichwahl kommen. Bei Letzterer entscheidet die einfache Mehrheit der Stimmen und bei etwaiger Stimmengleichheit das Loos.

A. Z. 90. Sie finden die gewünschte Auskunft im Lokaltheile der heutigen Nummer.

Sitzung
der Stadtverordneten zu Posen
am Mittwoch, den 3. Dezember 1890, Nachmittags 5 Uhr,

Gegenstände der Berathung.

1. Bewilligung der Kosten für Beschaffung von 9 Rouleaux in den Schulhäusern der Stadtschule Nr. 1.
2. Antrag des Bäckermeisters Vieweg, betreffend die Zahlung des Schulgeldes für seine die Bürgerschule besuchenden Kinder nach dem Satze für Einheimische.
3. Erörterung der rechtlichen Verpflichtung der Stadtgemeinde zur event. Zahlung von Umzugskosten an die in den städtischen Schuldienst zu berufenden Rektoren.
4. Bewilligung der Mittel zur Befestigung der Zugänge und des das Theatergebäude umgebenden Terrains.
5. Bewilligung eines Theils der Kosten zur Beschaffung einer zweiten Dampffeuerspritze für die städtische Feuerwehr.
6. Bewilligung der Mittel für Regulirung ꝛc. eines Platzes zwischen dem Königs- und Berlinerthor.
7. Verlängerung der Kanalstrecke an der Nordseite des Königsplatzes.
8. Bewilligung der Kosten für die Instandsetzung der physikalischen Apparate des Realgymnasiums.
9. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für 5 Hilfsschutzmänner.
10. Bewilligung der Mittel zur Annahme eines Feldmessers zwecks Vermessung und Feststellung der Grenzen der städtischen Grundstücke.
11. Betreffend die Kreirung zweier neuer Nachtwächterstellen.
12. Regulirung der Grenze zwischen den Grundstücken Vorstadt St. Martin Nr. 162 und Nr. 415 durch Austausch zweier Parzellen zwischen der Stadtgemeinde Posen und den Moegelinschen Erben.
13. Antrag betreffend die Aufstellung und öffentliche Auslegung eines Fluchtlinienplanes für die Schulstraße.
14. Antrag des Herrn Jacobsohn u. Gen., betreffend die Regelung der Kautionsbestellung für städtische Beamte.
15. Erhöhung des Lohnes für die im Stadttheater mit der Beleuchtung und Beheizung betrauten Arbeiter und Erhöhung des Titels I. Pos. 4 des Theater-Etats pro 1890/91.
16. Bewilligung der Mittel für Zahlung der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Beiträge für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1891 und eines Vorschusses für die ersten Bureau- und Kassen-Einrichtungen.
17. Annahme eines von der verstorbenen Frau von Karsnitzka der Stadtgemeinde Posen zugewendeten Legats.
18. Bewilligung von Mehrausgaben.
19. Entlastung verschiedener Rechnungen.
20. Wahlen.
21. Persönliche Angelegenheiten.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In dem Verfahren der Zwangsversteigerung des **Otto Schulz**schen Grundstücks Stadt Schwersenz Nr. 117 ist der am 2. Dezember 1890 anstehende Versteigerungstermin **aufgehoben** worden. 17186

Posen, 30. November 1890.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug: J. v. Liebig in BLAUER FARBE trägt.

aus Fray-Bentos.

Liebig's Fleisch-Extrakt dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke. 53

Zu haben in den Kolonial-, Delikatesswaaren- u. Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Wir lösen unser **Cigarren- und Tabak-Geschäft** zum 1. Januar 1891 auf und verkaufen deshalb die Bestände unseres in schönen Qualitäten ausgestatteten Lagers **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** — Sendungen nach außerhalb **franko** gegen Nachnahme. 17123

Carl Heinr. Ulrici & Co., Posen,

Wilhelmstr. 7.

Aechte **Würzburger Rhabarberpillen**

so bekannt als **Pfarrer Kneipp's Pillen** so

sind unstreitig das **bestwirkendste** dabei **magenstärkende Abführmittel,** da solche nur rein pflanzliche Stoffe enthalten, also frei von allen stark und reizend wirkenden Bestandtheilen sind. Dieselben sind wegen ihrer grossartigen blutreinigenden Wirkung bei so vielen Krankheiten, namentlich bei **anhaltender Verstopfung, schlechter Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden u. Blutanstauungen gegen Kopf, Brust, Leber und Milz** mit ganz spezieller Ermächtigung von Herrn **Pfarrer Seb. Kneipp** in **Woerishofen** als **Pfarrer Kneipp's Pillen** benannt.

Nur ächt mit dieser Schutzmarke

Selbst jahrelanger Gebrauch erzielt, stets gleichwirkend, nur wohlthätigen Erfolg. — Preis per Blechschachtel à 60 Stück Mk. 1. — Man achte beim Einkauf auf nebige Schutzmarke.

Erhältlich in den meisten Apotheken.

In **Posen** bei Apotheker **J. Szymanski** und in der **Rothen Apotheke.**

Auf 10 Loose schon 1 Treffer!

11,000 Geldgewinne mit 80,000 Mk.

baarem Gelde

werden in der **Giesinger Geld-Lotterie, Ziehung unwiderruflich am 4. Dez. 1890,** gewonnen. **à Loos M. 2. Porto u. Liste 30 Pf. vers., so lange der Vorrath reicht**

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.

Auf 10 Loose schon 1 Treffer!

Loeflund's bacterienfreie Nährmittel aus Alpenmilch.

Reine Sterilisirte Alpenmilch ohne Zucker condensirt, für Kranke und Kinder jeden Alters. Büchse 65 Pf.

Peptonisirte Kindermilch für Säuglinge, der beste Ersatz der Mutter- und Ammenmilch. Büchse Mk. 1,20.

Milch-Zwieback mit pepnotisirter Alpenmilch für entwöhnte Kinder, eine sehr schmackhafte, knochenstärkende Uebergangsspeise. Büchse M. 1.

Durch jede Apotheke zu beziehen, en gros von der

Gesellschaft Ed. Loeflund & Co. Stuttgart.

Inserate, welche während des **Weihnachtsfestes** für die **Sonntags-Nummern** unseres Blattes bestimmt sind, ebenso **Aenderungen laufender, in die Sonntags-Nummern** kommender Inserate bitten wir möglichst schon bis **Freitag Abend** aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Verkäufe * Verpachtungen

Mühlen-Verkauf.

Erbtheilungshalber ist die zu Benditz bei Weißenfels belegene Saalemühle, bestehend aus Mahl-, Oel- und Schneidemühle, nebst ca. 60 Morgen Feld und Wiese baldmöglichst zu verkaufen. Die Wasserkraft beträgt ca. 100 Pferdestärke und ist eine der aushaltensten an der Saale, so daß der Betrieb durch Hochwasser fast keine Störung erleidet. In Folge seiner günstigen Lage — kaum 10 Minuten von einer sehr gewerblichen und industriellen Stadt entfernt — eignet sich das Grundstück auch zu jeder anderen Fabrikanlage, namentlich elektrischer Krafterzeugung und Holzschleiferei. Die Bedingungen werden in coulantester Weise gestellt. Nähere Auskunft ertheilen Paul Tittel, Mühle Laucha (Unstrut), sowie Herr Rechtsanwalt und Notar Braun, Weißenfels a. S. 17059

Stadt-Wassermühle,

feinste Gegend Westpreußens (groß. Lokalgeschäft), seit 1866 in Familie, wegen Todesfall preiswerth zu **verkaufen;** Alles massiv, **neuer** Wasserbau — **forsche Wasserkraft** (Fluß), tägliche Leistung 5—6 Wispel Korn, **ohne** Graupe —, hat vier franz. Mahlgänge, Sichtmaschine, Griesgut-Maschine, 2 Cylinder 2c., einen **Graupengang** mit großem Absatz; groß. Inventar, circa 80 Morgen Weizenboden u. Wiese. Taxe 132,000 Mark, Forderung 139,000 Mark, Anzahlung 45,000 Mark. Rest fest. **Reell. Geschäft u. Brodstelle** für Müller, Kaufleute und Landwirthe — hoher Verdienst, auch für **zwei** passend. Nur ernstl. Selbstk. Näheres durch **Otto Wirth, Cüstrin.**

Mein in Schwerin a. W. befindliches **Grundstück,** in der Poststraße belegen, in welchem ich seit 18 Jahren ein Galanterie-, Porzellan- und Spielwaarengeschäft betreibe, bin ich Willens, mit auch ohne Geschäft zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Exp. d. Ztg.

Massiver Gasthof,

3 Schankstuben, Fremdenzimmer, Saal, Garten und Kegelbahn, große Stallung, beste Lage der Stadt bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten Expedition der Posener Zeitung C. 146. 17146

Emaille-Farben

empfiehlt **Paul Wolff,**

Drogenhandl., Wilhelmsplatz 3.

Mein Geschäft und Wohnung

befindet sich vom **1. Dezember** cr. ab

Grabenstraße Nr. 9.

C. Jaglin,

Brunnen- und Röhrenmeister.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!!

Durch kolossale Posten-Einkäufe bin ich in diesem Jahre in der Lage, meinen werthen Kunden von Posen und Umgegend zu Weihnachtsgeschenken so vortheilhafte Einkäufe zu bieten, wie nie zuvor. Ich empfehle: **Stoffe zu Anzügen,** schöne englische karrirte Muster, 5 berl. Ellen, zum **großen Herrenanzug** von 6 Mark an.

Stoffe zu Hosen

in Kammgarn oder Bucksking, schöne Muster, von 5 Mark an.

Dementsprechend verkaufe ich die elegantesten Stoffe in- u. ausländischer Fabrikate zu **Anzügen, Beinkleidern und Paletots,** sowie **schwarze Tuche, Schlafrock-, Reise-, Mantel-, Joppen- und Pelzbezugstoffe** auffallend billig!

Damentuche,

2 berliner Ellen breit, in allen Farben, Elle 1 Mark, in Restern nur 90 Pf. die Elle. Bei Restern wird Uebermaß von ¼ und ½ Ellen nicht berechnet. 17205

S. Silbermann,

Wasserstraße Nr. 2, I. Treppe.

Neuheit im



Stahlfedern-Geschäft!

Die Stahlfedernfabrik von

C. Brandauer & Co. in Birmingham

empfiehlt ihre **„Neue Serie abgestufter Härtegrade".** — Jedes Muster dieser Serie wird in vier Härtegraden angefertigt, welche durch aufgeprägte Buchstaben leicht zu unterscheiden sind.

Durch dieses **neue System** wird die Auswahl der richtigen Elastizität wesentlich erleichtert und das häufige Wechseln des einmal gewählten Federmusters vermieden. Eine assortirte Musterschachtel zu 50 Pf. ist durch jede Schreibwaarenhandlung zu beziehen. Fabrik-Niederlage: **S. Löwenhain, Berlin W.,** 171 Friedrichstr.



Schutzmarke. C. Brady.

MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).

Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.

Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).

Bestandtheile sind angegeben.

In Apotheken erhältlich.



7512

Transportable Stahlbahnen, Stahlmuldenkippen, Plateauwagen und andere Zubehöre für Feld, Wiese, Wald und Industrie, neue und gebrauchte, kauf- und miethsweise, empfehlen

Gebrüder Lesser in Posen, Ritterstraße.

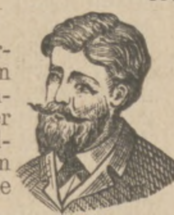
Zwanzigjähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Prof. **Dr. Modeni's** 393

Bart-Erzeuger.



Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. — Diskretester Versandt. Flacon 2 M. 50 Pf., Doppelflacon 4 M. **Allein echt** zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a. R.,** Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik.



Viehwaagen u. Dezimal-Waagen, feuer- und diebessichere Kassenschränke und Kassetten, letztere auch zum Einmauern, empfiehlt die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski, Schuhmacherstraße 17.

Formulare

zu den

von den Herren **Notaren**

nach der Allgem. Verfg. des Herrn Justiz-Ministers vom 20. November 1890 zu führenden

Verwahrungs-Büchern

aus dauerhaftem Papier (Kl. 2a.), auf Verlangen **auch** in festem Einband hergestellt, von Blatt zu Blatt mit fortlaufenden Zahlen und am Schlusse mit einem alphabetischen Namenverzeichniß versehen, liefert die

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel)

in Posen.

Ein größerer Posten gebrauchter

Spiritusfässer

in gutem Zustande, circa 5—600 Liter Inhalt, ist wegen Geschäftsaufgabe zum Preise von M. 12 pro Faß abzugeben von

A. J. Hepner,

Schrimm.

Möbel, Polsterwaaren,

kompl. Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke, in elegant. und einfach. Ausführung, empfiehlt bill. die Möbelfabrik von

Louis Neumann,

17206 Büttelstr. 8.

Pilze,

echt lithauische, sehr aromatische, empfiehlt das Pfund à 2 Mark

J. N. Pawłowski,

Wasserstr, 7.

Mark 1 Mark

kostet ein Loos der

Weimar-Lotterie.

Ziehung am 13.—16. Dezember cr.

150,000 M. W.

kommen zur Verloosung.

J. Eisenhardt,

Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Porto u. Liste 30 Pf.

Christbaumschmuck.

Glassachen der thüringer Hausindustrie. Großartige Auswahl u. prachtvolle Neuheiten. Sortimente von M. 5.00 an unt. Nachnahme. **Joseph Müller,** Schmalkalden (Thüringen).

Ein **gutes Pianino** zu haben für den Preis von 250 Mark. Zu erfragen Ritterstr. 31, 1. Et.

Pianos, Harmoniums z. Fabrikpr., Theilz., 15jähr. Garant. Frco.-Probesend. bewilligt. Preisl. u. Zeugnisse stehen z. Dienst. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstr. 20. **Berlin S. W. 19.**

Gummi-Artikel, feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten.) Ausführl. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. 16860

P. Sochmann, Magdeburg.

Marzipan-Schachteln

in allen Formaten u. Größen zu billigsten Preisen offerirt

P. Wilcke, Wilhelmplatz 17.

Lorraine Champagne.

Deutscher Sect (eingetr. Marke), vollständ. Ersatz für franz. Champagner, dabei wesentl. billiger, von **A. Buehl & Co., Coblenz,** Champagner-Kellerei nach franz. Methode.

Feinste Fruchtsyr. u. Weine.

Himbeer-, Johannisb.-, Maulb.- u. Kirschsyr. 80 Pf. p. 1 Pfd.-Fl. inkl. Gl. Packg. u. franko. Johb.- u. Maulb.-Wein 1 M. p. Fl., ebenso Himbeeressig 1 M. p. Fl. desgl. **Fr. Hoefer,** Blankenburg am Harz. 16366

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 M. monatlich an. Preisverz. franco. 16647



Cordpantoffel Frauengröße à Dtzd. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgenag. Tuchsohlen M. 6,50, Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenag. Tuchsohlen M. 10 b. M. 11. Alles m. Pechdraht durchgenäht, sehr haltbar liefern *Moll & Steuer,* vorm. G. Engelhardt, Zeitz

---

H. Wilczynski Posen,

Markt 55,

Spezialgeschäft für Kücheneinrichtungen,

empfiehlt 4090

sein **reichhaltiges Lager** nur **bester** Waaren b. **zivilen Preisen.**

I. Bei der am 1. Juli d. J. stattgefundenen **Ausloosung** der **Stamm-Aktien** der **Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind gezogen worden:

1774 Stück à 100 Thlr. (300 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen-Reihe V Nr. 9 und 10).

Nr.	3	35	42	43	49	87	95	134	135
	143	156	157	169	170	216	219	235	241
	272	276	351	364	381	386	409	426	433
	448	646	650	665	681	687	706	712	761
	793	797	804	808	816	869	976	1012	1025
	1050	1060	1085	1089	1105	1123	1181	1194	1226
	1251	1369	1593	1599	1631	1649	1660	1669	1690
	1711	1733	1838	1842	1847	1852	1888	2020	2029
	2088	2107	2109	2164	2183	2219	2255	2311	2365
	2410	2445	2455	2514	2551	2564	2598	2607	2613
	2615	2650	2715	2721	2742	2755	2760	2763	2785
	2802	2823	2932	2940	2983	2988	3017	3043	3078
	3104	3130	3164	3172	3197	3219	3225	3257	3277
	3307	3333	3489	3513	3514	3517	3519	3523	3541
	3553	3566	3571	3613	3624	3631	3663	3678	3684
	3863	3887	3910	3921	3964	3972	3995	4124	4156
	4370	4408	4418	4442	4443	4481	4531	4544	4613
	4664	4694	4704	4736	4764	4801	4823	4853	4862
	4869	4884	5010	5019	5099	5110	5119	5212	5239
	5258	5291	5305	5407	5447	5460	5470	5482	5535
	5544	5560	5600	5604	5662	5687	5700	5713	5717
	5718	5730	5731	5806	5810	5815	5825	5837	5855
	6014	6015	6054	6072	6076	6153	6252	6283	6334
	6499	6567	6590	6599	6651	6719	6720	6760	6775
	6792	6900	6922	6923	6932	6967	6988	6991	7090
	7106	7122	7265	7268	7291	7310	7347	7384	7406
	7423	7437	7445	7589	7618	7625	7628	7631	7648
	7669	7671	7679	7689	7713	7722	7723	7728	7732
	7739	7743	7750	7751	7813	7873	7893	7896	7900
	7951	7986	8007	8013	8014	8037	8207	8263	8285
	8330	8343	8367	8390	8415	8437	8465	8504	8520
	8575	8580	8697	8721	8731	8796	8847	8856	8891
	8908	8917	8918	8953	9072	9098	9140	9270	9293
	9310	9312	9320	9342	9344	9355	9429	9503	9509
	9513	9723	9726	9843	9888	9940	9946	10059	10131
	10173	10280	10348	10366	10431	10503	10573	10574	10580
	10593	10618	10664	10683	10830	10853	10869	10872	10876
	10905	10949	10950	10966	10976	11034	11069	11127	11150
	11168	11175	11195	11215	11280	11290	11433	11464	11480
	11482	11501	11529	11541	11551	11554	11567	11569	11570
	11575	11596	11618	11685	11706	11714	11719	11721	11740
	11747	11760	11761	11773	11779	11780	11805	11810	11820
	11828	11851	11853	11908	11941	11999	12020	12043	12091
	12129	12152	12177	12199	12201	12219	12232	12251	12304
	12377	12396	12426	12428	12556	12557	12559	12628	12631
	12633	12673	12674	12682	12736	12745	12776	12840	12846
	12865	12897	12917	12920	12941	12951	12955	12994	13060
	13075	13137	13140	13146	13170	13198	13203	13238	13301
	13420	13438	13459	13467	13478	13504	13529	13538	13571
	13589	13598	13613	13617	13695	13722	13742	13767	13800
	13806	13817	13877	13898	13955	13960	13969	13984	13989
	14004	14020	14036	14056	14074	14087	14116	14183	14186
	14239	14241	14242	14249	14271	14272	14343	14352	14361
	14472	14487	14489	14568	14628	14676	14775	14796	14847
	14880	14887	14920	14939	14955	14958	14959	14984	15123
	15124	15158	15161	15183	15192	15214	15216	15220	15245
	15349	15387	15390	15437	15448	15458	15464	15479	15486
	15527	15550	15600	15626	15664	15695	15701	15722	15757
	15837	15844	15953	15962	15993	15996	16005	16014	16025
	16065	16073	16106	16128	16198	16251	16260	16267	16268
	16290	16304	16322	16323	16343	16404	16465	16474	16482
	16516	16685	16724	16725	16726	16758	16786	16870	16906
	16910	16930	16966	16987	17030	17050	17082	17084	17100
	17104	17172	17174	17176	17262	17276	17307	17310	17314
	17318	17387	17518	17527	17547	17608	17695	17730	17746
	17747	17834	17863	17912	17957	17994	18000	18012	18123
	18129	18138	18152	18180	18197	18232	18282	18303	18313
	18324	18348	18404	18429	18438	18546	18571	18572	18579
	18590	18601	18631	18640	18641	18661	18679	18727	18734
	18762	18768	18775	18789	18839	18875	18885	18906	18958
	18981	18991	19009	19016	19056	19180	19194	19241	19273
	19308	19394	19438	19473	19476	19485	19519	19528	19562
	19597	19599	19604	19627	19637	19672	19677	19681	19686
	19690	19700	19728	19741	19825	19827	19834	19935	19941
	19949	19958	19994	20016	20026	20028	20039	20043	20076
	20119	20131	20136	20162	20179	20228	20252	20270	20271
	20316	20331	20419	20522	20544	20580	20591	20613	20659
	20660	20662	20708	20722	20768	20778	20781	20868	20870
	20903	20911	20912	21043	21057	21090	21104	21151	21153
	21168	21201	21210	21213	21284	21338	21481	21546	21625
	21630	21698	21706	21713	21724	21728	21731	21764	21776
	21816	21843	21856	21866	21877	21878	21884	21907	21914
	21920	21932	21980	21993	21997	22019	22024	22051	22054
	22104	22151	22154	22183	22204	22225	22236	22242	22265
	22348	22349	22399	22438	22481	22522	22616	22666	22746
	22782	22809	22813	22859	22882	22906	22934	22943	22944
	22979	22985	23020	23021	23093	23120	23174	23185	23223
	23249	23268	23299	23302	23311	23323	23328	23343	23406
	23415	23474	23525	23527	23563	23602	23622	23656	23680
	23714	23763	23794	23809	23821	23832	23921	23922	23962
	23975	24032	24054	24068	24077	24096	24112	24118	24139
	24172	24187	24243	24275	24302	24326	24346	24397	24406
	24463	24470	24484	24487	24501	24506	24548	24580	24600
	24610	24662	24666	24672	24680	24703	24723	24741	24754
	24783	24791	24844	24864	24869	24874	24887	24907	24944
	24948	24975	24980	25082	25134	25165	25182	25223	25362
	25367	25376	25496	25510	25574	25671	25720	25726	25740
	25741	25778	25835	25838	25854	25868	25881	25890	25896
	25910	25911	25938	25955	25990	26001	26023	26041	26087
	26101	26134	26180	26210	26266	26369	26372	26392	26394
	26401	26406	26423	26430	26560	26564	26608	26617	*26662
	26678	26709	26769	26770	26786	26803	26807	26819	26821
	26850	26911	26924	26943	26944	26947	26950	26952	26956
	26969	26990	26991	26996	26997	26999	27007	27038	27057
	27064	27119	27137	27303	27321	27332	27346	27349	27355
	27374	27386	27457	27477	27489	27492	27496	27517	27528
	27573	27630	27631	27641	27661	27679	27703	27715	27742
	27751	27812	27896	27921	27957	27982	28013	28041	28055
	28149	28153	28184	28186	28321	28323	28335	28341	28362
	28365	28373	28409	28419	28424	28467	28677	28692	28741
	28795	28840	28841	28848	28858	28942	28968	28977	28996
	29016	29065	29081	29111	*29230	29237	29250	29300	29325
	29425	29429	29451	29454	29547	29574	29577	29588	29607
	29669	29697	29730	29740	29772	29779	29799	29814	29834
	29841	29883	29894	29901	29904	29929	29934	29946	29960
	29970	29979	29994	29995	30004	30033	30077	30094	30096
	30106	30116	30118	30148	30160	30191	30214	30219	30222
	30249	30260	30292	30397	30430	30486	30500	30580	30605
	30642	30647	30658	30715	30730	30733	30739	30747	*30837
	30848	30923	30927	30956	30986	31113	31202	31209	31258
	31287	31303	31304	31328	31410	31415	31420	31433	31453
	31465	31485	31492	31567	31604	31609	31639	31643	31663
	31674	31682	31770	31794	31797	31814	31818	31867	31873
	31926	31939	31952	31955	31967	31969	31995	31996	32002
	32082	32111	32172	32187	32192	32233	32302	32321	32325
	32345	32348	32357	32359	32388	32393	32448	32480	32554
	32563	32568	32592	32615	32640	32651	32761	32790	32804
	32826	32833	32841	32853	32905	32913	32914	32925	32964
	32988	33079	33095	33099	33118	33136	33150	33159	33185
	33209	33220	33239	33280	33348	33378	33401	33405	33435
	33484	33491	33509	33556	33562	33574	33580	33588	33589
	33623	33729	33836	33841	33881	33884	33886	33933	33981
	33983	33988	33989	34017	34035	34043	34051	34052	34059
	34124	34198	34250	34279	34284	34337	34350	34351	34367
	34398	**34404	34406	34465	34482	34491	34503	34510	34536
	34569	34578	34603	34673	34714	34719	34778	34780	34783
	34858	34865	34880	34882	34918	35057	35092	35094	35104
	35106	35113	35121	35142	35148	35170	35184	35198	35214
	35218	35237	35238	35240	35299	35342	35358	35377	35383
	35397	35417	35562	35615	35636	35659	35660	35673	35713
	35727	35738	35740	35750	35757	35768	35769	35792	35793
	35861	35897	35922	35927	35938	35944	35960	35965	35969
	35974	35992	36012	36022	36052	36103	36123	36130	36133
	36142	36185	36190	36321	36386	36392	36393	36418	36447
	36463	36476	36536	36571	36598	36614	36623	36631	36648
	36661	36664	36668	36810	36815	36864	36865	36868	36927
	36994	37017	37028	37035	37084	37122	37141	37150	37154
	37160	37172	37323	37347	37435	37448	37460	37526	37564
	37584	37587	37603	37612	37617	37626	37657	37659	37662
	37664	37706	37727	37754	37782	37801	37931	37946	37993
	37995	38007	38013	38017	38058	38062	38077	38084	38099
	38111	38148	38173	38195	38224	38245	38271	38516	38534
	38757	38775	38798	38808	38816	38824	38839	38844	38853
	38855	38887	38980	39111	39126	39149	39155	39161	39162
	39177	39194	39208	39274	39369	39370	39373	39403	39404
	39451	39527	39534	39541	39553	39554	39558	39560	39585
	39646	39841	39856	39864	39933	39948	39949	39976	39977
	40098	40104	40120	40126	40128	40147	40163	40201	40209
	40255	40267	40330	40354	40377	40382	40409	40431	40440
	40563	40695	40812	40872	40873	40942	40962	40982	41015
	41045	41090	41101	41121	41206	41407	41420	41434	41463
	41464	41475	41580	41581	41633	41643	41698	41733	41739
	41745	41757	41761	41767	41770	41812	41819	41862	41936
	41944	41947	41955	41956	41964	41970	42052	42092	42125
	42163	42164	42172	42195	42384	42446	42493	42501	42560
	42570	42580	42589	42600	42606	42634	42695	42698	42765
	42798	42803	42935	42964	42975	43015	43024	43067	43077
	43101	43108	43117	43175	43220	43239	43241	43242	43251
	43284	43287	43319	43335	43593	43596	43602	43613	43616
	43647	43703	43751	43829	43837	44090	44100	44132	44143
	44148	44241	44267	44338	44370	44378	44380	44381	44415
	44451	44476	44484	44486	44633	44640	44662	44664	44680
	44741	44768	44773	44778	44825	44831	44833	44835	44842
	44846	44884	44966	44972	44984	44996	45006	45012	45018
	45032	45059	45075	45096	45122	45135	45157	45170	45214
	45217	45234	45237	45268	45276	45277	45312	45349	45379
	45380	45386	45392	45410	45412	45517	45520	45535	45538
	45554	45579	45592	45652	45670	45694	45751	45782	45827
	45973	45984	45985	46008	46044	46059	46060	46088	46114
	46129	46130	46298	46311	46397	46429	46500	46508	46681
	46685	46715	46717	46726	46750	46752	46764	46776	46779
	46805	46809	46825	46862	46869	46888	46918	46929	46956
	46981	46993	47018	47031	47060	47066	47079	47093	47099
	47124	47142	47177	47222	47253	47278	47295	47304	47394
	47405	47455	47462	47482	47517	47531	47538	47545	47558
	47576	47588	47613	47621	47658	47670	47697	47756	47794
	47814	47825	47853	47876	47922	47980	48034	48042	48051
	48053	48084	48101	48145	48153	48167	48183	48188	48211
	48220	48276	48280	48291	48299	48366	48370	48377	48408
	48412	48450	48483	48508	48509	48515	48516	48521	48569
	48607	48621	48629	48684	48791	48842	48844	48912	48920
	48945	48985	49025	49028	49039	49040	49097	49124	49152
	49156	49168	49173	49189	49220	49224	49247	49250	49254
	49270	49308	49314	49322	49367	49368	49388	49499	49528
	49535	49550	49572	49579	49594	49612	49629	49631	49635
	49670	49679	49680	49681	49687	49700	49723	49724	49725
	49734	49772	49781	*49801	49816	49880	49882	49912	49950
	49976.								

*) Duplikat-Ausfertigung unter gleicher Nummer an Stelle des gerichtlich für kraftlos erklärten Originals.

**) Duplikat-Ausfertigung unter gleicher Nummer an Stelle des kursunfähig gewordenen und deshalb eingezogenen Originals.

Die Eigenthümer dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge gegen Einlieferung der Werthstücke

vom 20. Dezember 1890 ab

in den gewöhnlichen Geschäftsstunden:
a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,
b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Köln (rechtsrh.) und Altona
in Empfang zu nehmen.

Für die bei der Einlösung etwa **fehlenden Zinsscheine** wird der entsprechende Werth von dem Kapital in **Abzug** gebracht.

Die Inhaber der oben angeführten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft; von diesem Zeitpunkte ab gehen ihre Rechte durch die Ausloosung auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1889 und früher ausgelooften Stamm-Aktien der Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern noch **nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus 1886 (abzuliefern mit Talon)
Nr. 5834.

Aus 1887 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 3 bis 10)

Nr.	361	934	2577	3579	9164	11412	12762	17067	18824
	20744	23388	23609	25824	26580	32773	33274	35196	39539
	42805	43604	47476	48186.					

Aus 1888 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 5 bis 10)

Nr.	653	1120	3001	4886	6774	8311	8572	8636	10111
	10405	10516	10517	12146	13679	13788	14897	21140	23485
	28209	31981	32206	35016	36942	37559	40225	40314	41844
	44921	48085	48484	49797.					

Aus 1889 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 7 bis 10)

Nr.	544	1890	2539	2908	4681	6523	6524	6641	6908
	6931	8087	9120	9552	10821	11005	12092	12175	13064
	13281	15657	16059	17147	19610	20745	20746	21973	23227
	23717	25375	26106	26151	27314	28094	30293	32555	34085
	34744	36406	37380	38209	39352	40640	41421	41567	42896
	42968	43152	46835	46931	47870	48376	48600	48915	49398

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert.

Breslau, den 10. Juli 1890.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.)